Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Denkschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des Oldenburger Kriegerbundes. 1873-1898

Oldenburg, 1898

Der Oldenburger Kriegerbund von seiner Gründung bis zur Gegenwart.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7661

Visual Library

Der Oldenburger Kriegerbund von seiner Gründung bis zur Gegenwart.

Bereits in dem ersten Viertel dieses Jahrhunderts waren im Königreich Preußen und etlichen anderen deutschen Ländern Vereine ehemaliger Soldaten entstanden, welche ähnliche Zwecke verfolgten, wie unsere heutigen Kriegervereine. Vor Allem galt es damals, die Erinnerung an die große Zeit der Befreiungskriege 1813—1815 und das Gedächtniß an die Großthaten der Helden jener Kämpfe unter dem in der folgenden Friedenszeit aufwachsenden Geschlecht lebendig zu erhalten.

Einen ungleich stärkeren Einfluß als die Befreiungskriege äußerten nach Verlauf von fast 50 Jahren die Deutschen Einigungskriege auf die Entwickelung des Kriegervereinswesens. Als in Folge des Feldzuges 1866 die allgemeine Wehrpflicht in sämmtlichen zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten eingeführt war, wurden bereits in vielen Gegenden Deutschlands zahlreiche neue Kriegervereine in's Leben gerufen. In weit erheblicherem, bis dahin ungeahntem Maaße trat jedoch eine Vermehrung dieser Vereine nach dem Feldzuge 1870/71 ein. Wiederum galt es, Erinnerungen an die durchlebte Kriegszeit zu pflegen, wie unsere Väter solches nach den Befreiungskriegen gethan hatten. Bald aber wurden den Bestrebungen der Kriegervereine auch noch andere Ziele gesteckt, welche in früheren Zeiten weniger in den Vordergrund getreten waren. Vor Allem wurde allgemein als richtig erkannt, daß die Kriegervereine gegenwärtig und zukünftig dazu berufen sind, sich in hervorragendem Maaße als staatserhaltende Kräfte zu erweisen. Nur insoweit als sie dieser Aufgabe gerecht werden, erheben sich unsere Kriegervereine über die lediglich geselligen oder wohlthätigen Zwecken gewidmeten Vereinigungen und haben begründeten Anspruch darauf, daß ihre Bedeutung ernste Würdigung

Landesbibliothek Oldenburg

und warme Unterstützung von allen Deutschen findet, die unerschütterlich zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland halten. Die Erfahrungen der letzten 25 Jahre berechtigen zu der zuversichtlichen Erwartung, daß unser Kriegervereinswesen unter Erfüllung der ihm vorgezeichneten Aufgaben auch ferner sich kräftig entwickeln und fortgesetzt zunehmen werde!

In unserer engeren Heimath Oldenburg begegnen wir den ersten auf die Gründung von Kriegervereinen gerichteten Bestrebungen im Sommer 1871. Am 16. August genannten Jahres fanden sich etwa zwanzig von den bis dahin aus dem Felde zurückgekehrten Kriegern in der Stadt Oldenburg zusammen, um den Tag von Vionville-Mars la Tour festlich zu begehen. Bei dieser Gelegenheit wurde die Bildung eines Vereins von Kampfgenossen der Jahre 1870/71 in Anregung gebracht. Am 26. April 1872 wurde sodann ein solcher Verein mit der Bezeichnung: „Kampfgenossenverein zu Oldenburg" wirklich gegründet. Der zunächst nur 12 Mitglieder zählende Verein wuchs im Winter 1872 auf 80 Mitglieder an und ließ von da ab auch Kampfgenossen der Feldzüge 1848, 1849 und 1866 zur Aufnahme zu. Er ist der älteste Verein des Oldenburger Kriegerbundes. Noch im selben Jahre, sowie zu Anfang 1873 waren auch an anderen Orten des Herzogthums Kriegervereine entstanden, so in Delmenhorst, Brake und Varel. Gleichwie nun im übrigen Deutschland die einzelnen Vereine sich zu Verbänden zu vereinigen begannen, so zeigten das nämliche Streben auch die Oldenburgischen Vereine. Demzufolge hatte im Sommer 1873 der Vorsitzende des Kampfgenossenvereins zu Oldenburg, Kaufmann Reyersbach, die ihm bekannten Vereine Brake, Delmenhorst und Varel zu einer Zusammenkunft im Hasbruch, dem durch seine Rieseneichen weithin berühmten Walde unfern Delmenhorst, eingeladen. Diese von Oldenburg, Delmenhorst und Varel beschickte Zusammenkunft verlief jedoch ohne zu einer Vereinigung geführt zu haben. Der äußerst rührige Vorstand des Oldenburger Vereins, bestehend aus den Kameraden Reyersbach, Hügel, dem jetzigen Zahmeister der Landeskasse und Kassirer des Bundes, und Siemer, jetzt Amtseinnehmer in Brake, arbeitete Satzungen aus und übersandte diese den anderen Vereinen mit der Bitte, im Oktober desselben Jahres in Oldenburg zusammen zu kommen, um über Gründung eines Bundes zu verhandeln. Am 26. Oktober riefen alsdann die in Oldenburg versammelten Vertreter der Vereine Brake, Delmenhorst, Oldenburg und Varel durch Annahme der Satzungen den Oldenburger Kriegerbund in's Leben. Unter dem Präsidium des Kameraden Reyershach übernahm der Vorstand des Oldenburger Kampfgenossenvereins die Führung. Die damalige Mitgliederzahl wird auf ungefähr 800 angegeben.

Landesbibliothek Oldenburg

1874.

Am 25. Juni 1874 fand die zweite Vertreterversammlung des Bundes in Delmenhorst statt. Der Verein in Jever trat dem Bunde bei. Der Bundespräsident beantragte, daß der Bund als Verband dem Deutschen Kriegerbunde beitreten solle; der Antrag wurde jedoch mit der Begründung abgelehnt, daß die Vereine noch zu schwach und noch zu sehr mit Ordnung ihrer inneren Angelegenheiten beschäftigt seien. In Delmenhorst wurde ferner die Abhaltung des 1. Kriegerfestes beschlossen Dasselbe sollte am 16. August in Wilhelmshaven stattfinden. Dieser Beschluß war Anlaß dazu, daß an diesem Orte sogleich ein Kriegerverein in's Leben gerufen wurde. Auf dem sodann am 16. August begangenen und sehr befriedigend verlaufenen Fest wurde beschlossen, alljährlich um die Zeit des 16. August abwechselnd in den Orten des Herzogthums ein Kriegerfest zu feiern und gleichzeitig einen Vertretertag zur Besprechung der Bundes-Angelegenheiten abzuhalten.

1875.

Am 15. August 1875 wurde der Vertretertag und am folgenden Tage das Bundes-Kriegerfest in Brake abgehalten. Die Vereine Berne, Elsfleth, Ovelgönne und Stuhr waren inzwischen dem Bunde beigetreten. Es wurde beschlossen, das Präsidium bis auf Weiteres im Verein Oldenburg zu belassen.

1876.

Von besonderer Bedeutung war für den Bund das Jahr 1876; vor Allem dadurch, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog geruhte, das Protektorat über den Kriegerbund zu übernehmen. Den huldvollen Antheil Höchstdesselben an allen Bundes-Angelegenheiten und die allergnädigste Gepflogenheit, wenn angängig, den Bundesfesten beizuwohnen, haben wir als die Hauptursache für das Gedeihen und Wachsen des Kriegervereinswesens im Herzogthum Oldenburg anzusehen.

Am 13. August fand in Varel der vierte Vertretertag statt, dessen wichtigster Beschluß die Wahl eines Bundespräsidenten und die Bildung eines vollständigen, mit den nothwendigen Chargen ausgerüsteten Bundesvorstandes zur Folge hatte. Hierdurch wurde der Oldenburger Kampfgenossenverein von der bis dahin von ihm wahrgenommenen Führung der Geschäfte des Bundespräsidiums entbunden. Kurz zuvor, am 3. August, hatte dieser Verein den am selben Tage als Vereinsmitglied aufgenommenen Major a. D. Strackerjan einstimmig zu seinem Ehrenpräsidenten

Landesbibliothek Oldenburg

gewählt. Auf diesen selben Mann fiel auch die Wahl zum Bundespräsidenten, und nicht leicht hätte eine für diese Stellung besser geeignete Persönlichkeit gefunden werden können. Rudolph Strackerjan, einer alten, angesehenen Oldenburger Familie entstammend, hatte während seiner 24jährigen aktiven militärischen Dienstzeit dem Großherzoglich Oldenburgischen Infanterie-Regiment beziehungsweise dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 angehört. Als er am 18. Mai 1876 auf sein Ansuchen als Major mit Pension den Abschied erhielt, befand er sich im Alter von 42 Jahren und vermochte sich mit großer Rüstigkeit und Frische den Aufgaben seiner neuen Stellung zu widmen, zu deren Erfüllung ihm die denkbar beste Begabung verliehen war. Mit einer ansehnlichen Persönlichkeit verband er einen scharfen Verstand, ein sicheres, ruhiges, dabei gewinnendes Wesen, einen nie versiegenden Humor und in besonderem Grade den Muth für Das, was er für richtig hielt, offen und mannhaft einzutreten. Diese Eigenschaften hatten ihm während seiner militärischen Laufbahn über die Grenzen seiner engeren Heimath hinaus zahlreiche, aufrichtig ergebene Freunde erworben und sicherten ihm auch von vornherein das Vertrauen aller dem Kriegerbunde angehörenden Kameraden. Da er der Kriegervereinssache bald mit ganzem Herzen ergeben war, so war sein Wirken für den Oldenburger Kriegerbund, dem er neunzehn Jahre lang vorstand, höchst ersprießlich. Dem Oldenburger Kriegerbund wurden durch diese langjährige Leitung einer festen und bewährten Hand manche Hindernisse geebnet und manche Schwierigkeiten erspart, mit denen in dem gleichen Zeitraum manche andere deutsche Verbände vielfach zu kämpfen hatten. Noch oft werden wir in den folgenden Zeilen dieses Berichtes Mittheilungen über das erfolgreiche Wirken Rudolph Strackerjan's begegnen.

Wir wenden uns jetzt wieder zu den Ergebnissen des Vertretertages in Varel. Es wurde dort auch über die Anschlußfrage des Bundes an einen größeren Verband verhandelt, jedoch beschlossen, hiermit zunächst noch zu warten. — Bekanntmachungen in Betreff des Bundes sollten bis auf Weiteres durch das in Oldenburg erscheinende Blatt „Der Kamerad" erfolgen. Dieses seit dem 1. Juli 1876 unter der Bezeichnung: „Offizielles Organ des Kampfgenossenvereins der Stadt Oldenburg, Zeitschrift zur Förderung der Interessen Deutscher Militärvereine", von dem Hauptmann a. D. Frisius herausgegebene Blatt erschien wöchentlich einmal zum Preise von vierteljährlich 60 Pfg. Annoncen kosteten für Kriegervereine die Zeile 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Die Redaktion sprach in der ersten Nummer des Blattes die Hoffnung aus, nicht nur durch zahlreiches Abonnement, sondern auch von den Vereinen durch Mit-

Landesbibliothek Oldenburg

theilungen über Vereinsangelegenheiten und von den Kameraden durch Mittheilung interessanter Erlebnisse, vorzugsweise aus dem letzten Kriege, rege unterstützt zu werden. Leider bestand das Blatt, dessen Inhalt als ein die erstrebten Zwecke durchaus fördernder anerkannt werden muß, nur bis in das Jahr 1878 hinein. Vergeblich hatte der Bundesvorstand mehrfach anempfohlen, zahlreicher auf den „Kamerad" zu abonniren. Es sollten 900 Abonnenten für das Fortbestehen des Blattes erforderlich sein, während deren Zahl nur etwa 500 erreichte. In Varel wurde ferner beschlossen, das jährliche Kriegerfest nebst Vertretertag künftig der Ernte halber nicht im August, sondern im Juni oder Juli zu feiern. — Seit dem Vorjahre waren dem Bunde die Vereine Hatten, Jade, Wardenburg und Westerstede beigetreten, so daß der Bund, nach Ausscheiden des aufgelösten Vereins Stuhr, 12 Vereine mit 1266 ordentlichen Mitgliedern und 23 Ehrenmitgliedern zählte. Die Mitglieder des Bundesvorstandes wurden hinfort alljährlich von dem Verein, dem der Präsident angehörte (dem Oldenburger Kampfgenossenverein), gewählt. 1876 waren gewählt: Kamerad Reyersbach zum Stellvertreter des Vorsitzenden, Kamerad Rechnungsführer Kaven zum Kassenführer, Kamerad Buchhalter Lütje zum Schriftführer.

1877.

Am 10. Februar beging das Oldenburger Land die schöne Feier der silbernen Hochzeit der Großherzoglichen Herrschaften. Der Oldenburger Kriegerbund hatte durch seinen Vorstand aus Anlaß der Feier Ihren Königlichen Hoheiten eine Glückwunsch-Adresse überreichen lassen.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest fanden am 30. Juni und 1. Juli in Jever statt. Die Verhandlungen am erstgenannten Tage dauerten, einem damaligen Zeitungsbericht zu Folge, von 6 bis 11 Uhr Abends. Unter anderen wurde die Frage: „Welche Stellung soll der Oldenburger Kriegerbund den großen Militärvereins-Verbänden gegenüber einnehmen?" dahin entschieden: „Sämmtliche einem Verbande bereits angehörende Vereine haben das Verhältniß zu lösen, nicht aus partikularistischem Interesse, sondern um die langersehnte Vereinigung der sich schroff gegenüberstehenden Verbände zu fördern." Die Vereine Oldenburg und Ovelgönne, welche dem Deutschen Kriegerbunde, sowie Varel, welches der Deutschen Krieger-Kameradschaft angehörte, wurden aufgefordert, zur Aufrechthaltung des Friedens innerhalb des Bundes aus jenen Verbänden auszutreten und kamen dieser Aufforderung nach. — An dem Festzuge betheiligten sich zu Wagen vier Veteranen aus den Befreiungskriegen, von denen der Aelteste 87 Jahre zählte. — Die Stärke des Bundes

Landesbibliothek Oldenburg

betrug in 15 Vereinen 1473 ordentliche und 25 Ehrenmitglieder. Als Schriftführer war Kamerad Amtseinnehmer Siemer in den Vorstand getreten.

Am 19. August fand die Verlobung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs mit Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Elisabeth Anna, zweiten Tochter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen statt.

Auf den vom Oldenburger Kriegerbund Seiner Königlichen Hoheit übersandten Glückwunsch antwortete Höchstderselbe durch nachstehendes Telegramm:

Major a. D. Strackerjan, dem Kriegerbund und dem Kampfgenossenverein bitte ich meinen lebhaftesten Dank für seine mir zu meiner Verlobung ausgesprochenen Glückwünsche auszudrücken.

Friedrich August
Erbgroßherzog von Oldenburg.

1878.

Nachdem am 18. Februar die Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs stattgehabt hatte, rüstete sich das ganze Land und besonders die Residenzstadt Oldenburg zur Feier zweier festlicher Tage von gleich hoher Bedeutung für unser Herrscherhaus und das Oldenburgische Volk. Am 27. Februar waren 25 Jahre verflossen, seit unser geliebter Großherzog zur Regierung gelangt war. Der Oldenburger Kriegerbund sprach aus Anlaß dieser Feier in einer vom 28. Februar datirten Adresse Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog seine unterthänigsten Glückwünsche aus. Am 28. Februar, 2 Uhr 58 Minuten Nachmittags fand der feierliche Einzug der Erbgroßherzoglichen Herrschaften in die Residenz unter lebhaftester Theilnahme der durch Zuzug von außerhalb erheblich verstärkten Einwohnerschaft statt. Auf dem Wege, den Ihre Königlichen Hoheiten bei dem Einzuge zurückzulegen hatten, war zunächst von 17 Vereinen unseres Bundes mit 561 anwesenden Mitgliedern Spalier gebildet. Beim Empfang der Herrschaften in Delmenhorst war in gleicher Weise eine Aufstellung von dem dortigen Kriegerverein genommen worden. Unter den weiteren Festlichkeiten am Abend des Einzugstages sei ein großer Fackelzug erwähnt, an dem sich etwa 5000 Personen betheiligten, darunter die Kriegervereine. Von dem Bundesvorstande war zur Begrüßung der Erbgroßherzoglichen Herrschaften Seitens des Bundes eine Adresse überreicht worden. Ueber die Betheiligung des Bundes an diesen beiden festlichen Ereignissen konnte sich das Präsidium in seinem Bericht für 1877/78 dahin äußern, daß diese Betheiligung in

Landesbibliothek Oldenburg

einer Art und Weise erfolgt sei, die dem Bunde „die schmeichelhafteste Anerkennung nicht nur der Höchsten Herrschaften — welche Gelegenheit nahmen, sich dem Präsidenten gegenüber speziell darüber auszusprechen und dies auch durch Dankschreiben bekundeten, — sondern auch des ganzen großen Publikums eingetragen habe."

Mit dem gesammten deutschen Volk empfand unser Bund auf's Tiefste die schwere Prüfung, die uns durch die verruchten Mordanfälle auf die geheiligte Person des greisen Heldenkaisers auferlegt wurde. Nach dem Bekanntwerden des ersten frevelhaften Attentates übermittelte das Präsidium den Ausdruck der tiefsten Theilnahme direkt durch Telegramm; aus Anlaß des zweiten tieftraurigen Ereignisses, des wiederholten, fluchwürdigen Mordanfalles, wandte sich das Präsidium schriftlich an den hiesigen Preußischen Gesandten. Wir lassen das betreffende Schreiben und die auf dasselbe ertheilte Antwort hier folgen.

An Se. Durchlaucht den Prinzen zu Ysenburg und Büdingen Generalmajor à la suite, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Oldenburg

Durchlauchtigster Prinz!

Als am 11. Mai die erschütternde Kunde eines Mordanfalls auf Se. Majestät den Kaiser die deutschen Gauen durchlief, war es neben dem Gefühl des Abscheus vor der Unthat selbst hauptsächlich das Dankgefühl gegen Gott, der das Leben des Kaisers so sichtlich behütet, welches das ganze Volk in Jubel ausbrechen ließ und den gehorsamst unterzeichneten Vorstand der im Oldenburger Kriegerbund vereinigten Oldenburger Krieger- und Kampfgenossenvereine drängte, telegraphisch seine heißesten Glückwünsche Sr. Majestät zu Füßen zu legen. Jetzt, nachdem abermals das geheiligte Leben des geliebten Souverains von ruchloser Hand gefährdet und Allerhöchstdessen Wiederherstellung noch nicht absolut gesichert ist, tritt neben die heißesten Dankgebete für die abermalige Rettung das Gefühl einer tiefen Scham, das Bewußtsein, daß das deutsche Volk in einigen seiner Teile an einer weitgehenden, alles Bestehende bedrohenden moralischen Krankheit leidet. Der Jubel will nicht kommen, schwere Traurigkeit findet nur Trost in dem einen Gebet zum Allmächtigen: „Erhalte uns unsern geliebten Kaiser, vergönne ihm noch zu schauen, daß das von ihm geliebte und so hoch geführte deutsche Volk gesunde und in allen seinen Theilen sich wieder eins mit ihm fühle."

Ew. Durchlaucht als Vertreter Sr. Majestät bitten wir nun unterthänigst, diese Wünsche gnädigst entgegen nehmen und — wenn Ew. Durchlaucht es angezeigt halten — auch zur Kenntniß Sr. Majestät gelangen lassen zu wollen.

Oldenburg, 1878, Juni 4.

Ew. Durchlaucht unterthänigster Oldenburger Kriegerbund.

Das Präsidium:

Strackerjan,	Hügel,	Lübbers,
Präsident.	Vize-Präsident.	Schriftführer.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg, den 14. Juni 1878.

Dem verehrlichen Präsidium des Oldenburger Kriegerbundes beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß dessen aus Anlaß des fluchwürdigen Attentats vom 2. d. M. mir anvertraute Kundgebung, worin der Entrüstung über die verruchte That, der Trauer über die Verwundung Sr. Majestät des Kaisers und Königs, und der Liebe und Verehrung für die Allerhöchste Person in wärmster Weise Ausdruck gegeben war, ich am 5. d. M. nach Berlin einzureichen mir zur besonderen Freude gemacht

Bei dem die größte Ruhe erheischenden Zustande unseres Allergnädigsten Herrn ist es leider nicht möglich gewesen, den betreffenden Beweis inniger Theilnahme Sr. Majestät persönlich vorzulegen, wohl aber ist das gedachte Schriftstück bei Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen in Vorlage gebracht worden, und beehre ich mich auf Höchstdessen Befehl dem aufrichtigen Danke Höchstdesselben für die in Rede stehende Kundgebung hiermit Ausdruck zu geben.

Ich habe die Ehre zu zeichnen als

des verehrlichen Bundes-Präsidiums

ergebener

Gustav Prinz zu Ysenburg.

An das Präsidium des Oldenburger Kriegerbundes,
zu Händen des Herrn Major a. D. Strackerjan
Hochwohlgeboren hierselbst.

Am 20. und 21. Juli fanden Vertretertag und Bundeskriegerfest in Oldenburg statt. Da auch jetzt wiederum, nach 20 Jahren, diese Stadt den Festort bildet, so wird zum Vergleich der damaligen und heutigen Verhältnisse eine etwas eingehendere Schilderung dieser beiden Tage den Kameraden des Bundes nicht unerwünscht sein.

Am 20. tagten die Vertreter, 60 mit zusammen 80 Stimmen, im Saale der „Union". Die Stärke des Bundes betrug in 20 Vereinen 1915 ordentliche und 121 Ehrenmitglieder. Neu eingetreten waren die Vereine Atens (Germania), Hatten, Wildeshausen, Neuenkirchen, Neuenburg und Altenesch-Bardewisch. — Die Einnahmen betrugen 347 ℳ. 60 ₰, die Ausgaben 182 ℳ. 98 ₰. — Für das National-Denkmal auf dem Niederwald waren in mehreren Vereinen Sammlungen veranstaltet worden, die im Ganzen 2269 ℳ. 10 ₰ ergeben hatten. — In den Bundesvorstand war als Vizepräsident Kamerad Zahlmeister Hügel eingetreten, desgleichen als Schriftführer Kamerad Hofrevisor Lübbers.

Am Morgen des 21. Juli trafen die Kameraden von auswärts mit verschiedenen Eisenbahnzügen ein und begaben sich vom Bahnhof im Festzuge, etwa 600 Mann stark, zum Ziegelhof. Im Garten daselbst sollte der Feldgottesdienst stattfinden, dem gegen 2000 Personen beiwohnten. Um $10^{3}/_{4}$ Uhr trafen Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin dort ein und es begann der Gottesdienst, bei welchem der Divisionspfarrer Dr. Brandt die Predigt hielt. Nach

Landesbibliothek Oldenburg

Beendigung des Gottesdienstes und nachdem Ihre Königlichen Hoheiten die Rückfahrt zur Stadt angetreten hatten, setzte sich gegen 1 Uhr der Festzug in Bewegung. Veteranen der Befreiungskriege in zweispännigen Equipagen eröffneten den Zug, der durch einen Theil der Stadt marschirte und bei der „Union" endete, „nachdem er vorzugsweise dem Prinzen Ysenburg seine Ovationen dargebracht, welcher hocherfreut der patriotischen Schaar die Zeichen seines sichtbaren Dankes, man darf wohl sagen im Namen des Kaisers, zu Theil werden ließ." In der „Union" fand ein Festmahl, an welchem 250 Personen sich betheiligten, und im Garten von 5 Uhr ab Konzert statt. Wir lassen hier den weiteren Bericht eines damaligen Festtheilnehmers folgen:

Bis 1/2 8 Uhr hatte die Tafel gewährt. Dann bot der Garten ein Bild dar, wie wir es selten zu sehen Gelegenheit haben . . . Am Sonntage hatten wir eine jener „italienischen Sommernächte", die uns mit ihren weichen Lüften, mit ihren üppigen Düften entzücken. Alle Stühle und Bänke des geräumigen Etablissements waren besetzt, während das junge Volk in den lauschigen Gängen lustwandelte. Was den Eindruck ungemein erhöhte, war der Umstand, daß alle Gesellschaftsklassen, Militairs, Beamte, Handwerker, Arbeiter, Gelehrte vertreten waren und einträchtig und friedlich mit einander verkehrten; es war ein Volksfest in edelster Bedeutung. Dazu kam, daß die Damen den Glanz ihrer bunt- und hellfarbigen Sommertoiletten hatten entfalten können, welche nicht unwesentlich zur Belebung des Bildes beitrugen. Dazwischen die Uniformen der Offiziere und die blitzenden Orden und Ehrenzeichen der Krieger. Den Abend über wurden noch im erleuchteten Garten von mehreren Gesangvereinen ernste und humoristische Lieder vorgetragen, welche die Stimmung immer wieder von Neuem hoben, während sich im Ballsaal die junge Welt im Tanz belustigte. Alles in Allem: es war eine in jeder Beziehung gelungene Feier . . . ."

1879.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest wurden am 5. und 6. Juli in Westerstede abgehalten. Der Bund zählte 26 Vereine, 2326 ordentliche und 131 Ehrenmitglieder. Ausgetreten waren die Vereine Jade und Wardenburg; eingetreten: Apen, Cloppenburg, Hammelwarden, Hude, Neuende, Rodenkirchen, Warfleth, Schortens. Zum Bundesvorstande waren getreten: als Vertreter des Vorsitzenden Kamerad Reyersbach, als Schriftführer Kamerad Gerichtsvollzieher a. D. Köppen.

1880.

Auf dem Vertretertage in Delmenhorst am 19. Juni wurde beschlossen, zur Förderung des Vereinsinteresses ein Correspondenzblatt des Oldenburger Kriegerbundes herauszugeben, welches monatlich erscheinen und den Vereinen nach deren rapportmäßiger Stärke zu dem Preise von

Landesbibliothek Oldenburg

jährlich 25 ₰ auf den Kopf zugehen sollte. Nr. 1 des Blattes erschien am 25. Juli unter dem Namen: „Oldenburger Kriegerbund". Das Präsidium nahm die Redaktion in die Hand, indem es hierbei auf die thätige Mitwirkung der Vereine und der einzelnen Mitglieder derselben rechnete. Das Blatt enthielt Bekanntmachungen des Bundesvorstandes und der Vereinsvorstände, Vereinsnachrichten, Todesanzeigen von Vereinsmitgliedern, auch Privatinsertionen gegen Bezahlung. Soweit der vorhandene Raum es gestattete, brachte das Blatt auch Abhandlungen über auswärtige Kriegervereinsangelegenheiten und Aufsätze unterhaltenden Inhalts, zu denen vielfach Kriegserinnerungen den Stoff boten. Seitdem ist das Blatt ununterbrochen bis zur Gegenwart erschienen und bietet eine ausgiebige Quelle für Denjenigen, der sich näher über die Ereignisse unterrichten will, die in den letzten 18 Jahren unsern Bund betroffen haben. Der Inhalt des Blattes ist im Ganzen derselbe geblieben. Näheres berichten wir über dasselbe in einer besonderen Anlage. Die Stärke des Bundes betrug 32 Vereine mit 2475 ordentlichen und 143 Ehrenmitgliedern. Neu eingetreten waren die Vereine Accum, Blexen, Edewecht, Langwarden-Tossens, Stuhr und Zwischenahn. Als Schriftführer war Kamerad Lütje wieder in den Vorstand getreten.

1881.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest fanden am 23. und 24. Juli in Cloppenburg statt. Kurz zuvor war als ein neuer Beweis des großen Interesses für den Bund dem Vorstande nachstehender Allerhöchster Erlaß Seiner Königlichen Hoheit des Großherzoges zugegangen durch welchen die Verleihung eines Abzeichens für die Mitglieder des Bundes erfolgte.

Ich benachrichtige hierdurch das Präsidium des Oldenburger Kriegerbundes, daß Ich, um dem Interesse, welches Ich dem unter Meinem Protektorat stehenden Verein entgegen trage, einen Ausdruck zu geben, Mich bewogen gefunden habe, ein Abzeichen für die Mitglieder desselben zu stiften, welches ihnen an dem bevorstehenden Bundesfest, nachdem Ich die mir vorgelegte Zeichnung nebst Probe genehmigt habe, zu übermitteln ist.

Dieses Abzeichen, welches nicht die Bedeutung einer Ordensauszeichnung hat, soll dazu dienen, an Stelle sonstiger Abzeichen, die Mitglieder des Bundes bei feierlichen Anlässen im Vereinsleben als solche kenntlich zu machen und die Zusammengehörigkeit sowie die Gemeinsamkeit des Strebens auch äußerlich zur Anschauung zu bringen.

Ich spreche bei dieser Gelegenheit Meine Genugthuung aus über die stete Zunahme des Bundes an Mitglieder- und Vereinszahl, die namentlich in den letzten Jahren sich gezeigt hat, und hoffe mit Zuversicht, daß die sämmtlichen

Landesbibliothek Oldenburg

Kriegervereine unseres Landes in nicht zu ferner Zeit sich dem Oldenburger Kriegerbunde anschließen und wie bisher in Treue gegen Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland ihre Bestrebungen verfolgen werden.

Rastedt, den 19. Juli 1881. **Peter.**

An
das Präsidium des Oldenburger Kriegerbundes.

Die von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gestifteten und dem Bunde in der erforderlichen Anzahl als Geschenk überwiesenen Abzeichen gelangten am 23. Juli zur Vertheilung an die Vereine. Das Abzeichen besteht aus einem Lorbeer- und Eichenkranze, der in seiner unteren Verbindung eine Schleife mit der Inschrift „Oldenburger Kriegerbund" trägt, während oben eine Krone den Schluß bildet und im Innern des Kranzes ein gothisches P über zwei gekreuzten Schwertern angebracht ist. Die Gesammtgröße ist etwa die eines Thalerstückes. Das aus gelbem Metall angefertigte Abzeichen wird unterhalb der Ordens- und Ehrenzeichen ꝛc. auf der linken Brust mittels einer brocheartigen Befestigung getragen.

Der Bund zählte 38 Vereine mit 2714 ordentlichen und 213 Ehrenmitgliedern. Die Vereine Oldenburg Landgemeinde, Essen, Löningen, Ganderkesee, Stollhamm, Burhave und Schwei waren neu eingetreten, der Verein Schortens war ausgetreten. In das Präsidium des Bundes wurden gewählt als Vizepräsident Kamerad Buchhalter Lütje, als Schriftführer Kamerad Hofrevisor Lübbers, als Kassenrendant Kamerad Ministerialrevisor Vollers.

Zur Theilnahme an der am 2. September bei Hannover stattfindenden Kaiserparade über das 10. Armee-Corps hatten sich etwa 20 Kameraden unseres Bundes nach Hannover begeben. Da gewiß viele Mitglieder unseres Bundes jener oder auch wohl noch der 1874 stattgehabten Parade vor unserem greisen Heldenkaiser auf dem bekannten Felde bei den Kronsbergen unweit Bemerode beigewohnt haben, als sie noch den Soldatenrock trugen, so wird ihnen eine hier folgende Mittheilung aus dem Bericht eines Betheiligten nicht unwillkommen sein. Derselbe schreibt:

Am Morgen des 2. September eilten schon in aller Frühe die Kameraden zum Sammelplatz, Friedrichswall (in Hannover), wo um 7 Uhr Aufstellung genommen wurde; nachdem die Kameraden vom Reserve-Offizier etwas nach Hause, d. h. vereinsweise arrangirt waren, ging es mit voller Musik und flatternden Fahnen nach dem Manöverplatz bei Bemerode hinaus. Den Vereinen, ca. 200 mit 196 Fahnen, voraus schritt die 3. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 91, welche die Ehre hatte, die Fahnen von 5 Regimentern (also 15 Stück) vom Schloß zu holen. Die in Hannover liegenden Regimenter führten ihre Fahnen selbst mit.

Landesbibliothek Oldenburg

Vom „Oldenburger Kriegerbund" waren vertreten: Oldenburg (Stadt), Varel, Jever, Rodenkirchen, Blexen, Zwischenahn u. s. w.

Nach einem gemüthlichen Marsch von ca. $1^1/_2$ Stunden wurde der Paradeplatz erreicht und Aufstellung genommen.

Die sämmtlichen Regimenter, Infanterie, Cavallerie, Pioniere, Artillerie u. s. w. standen bereits in unabsehbarer Front aufmarschirt und machten auf alle Anwesenden einen großartigen Eindruck. Gegen 10 Uhr kam Se. Majestät und sofort wurde von allen Kapellen der Präsentirmarsch gespielt und von Sr. Majestät mit der ganzen Suite die Front der Regimenter abgeritten, worauf alsdann der Vorbeimarsch der Regimenter in verschiedenen Formationen erfolgte.

Das Wetter war beim Hinausmarsch um ca. 8 Uhr eigentlich nicht sehr günstig, denn es regnete, was jedoch nicht lange anhielt, um dem Kaiserwetter Platz zu machen; denn kaum hatte Se. Majestät die Front der Truppen abgeritten und Aufstellung genommen, um dieselben vorbeidefiliren zu lassen, theilten sich auch schon die dunklen Wolken; sofort fielen auch die ersten Strahlen der Morgensonne auf das Haupt des gottesfürchtigen erhabenen Kaisers, gleich darauf war jeder dunkle Punkt am Horizont verschwunden und besagtes Kaiserwetter verherrlichte den Tag.

Nachdem die Truppen mit den Exercitien fertig, währte es nicht lange, so sprengte Se. Majestät der Kaiser mit Gefolge an den rechten Flügel der Kriegervereine heran, wo natürlich sofort aus allen Kehlen ein nicht enden wollendes Hoch erschallte und darauf sämmtliche Kapellen der Vereine „Heil Dir im Siegerkranz" intonirten, unter welchem auch die Front der Vereine im langsamsten Schritt abgeritten wurde.

Der Aufmarsch der Kriegervereine des 10. Corps, namentlich die so zahlreiche Erscheinung der alten Krieger erfreute Se. Majestät sehr, und das lächelnde, freundliche Antlitz unseres Heldenkaisers wird allen Kameraden noch lange vorschweben. Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß die Kameraden in bester Ordnung, und beim Herannahen des Kaisers auf das Kommando des Reserve-Offiziers „Stillgestanden", wie die besten Linienregimenter stramm und sehr gut ausgerichtet Mann hinter Mann standen.

Nachdem die Vereine eben abgerückt waren, sprengte in voller Carriere der Oberstlieutenant von Massow heran, um den Kriegervereinen nochmals den Dank Sr. Majestät abzustatten.

Mit voller Musik wurde der Rückmarsch nach Hannover angetreten und jeder Kamerad war sichtlich erfreut, solch schöne, erhabene Stunden verlebt, und namentlich den Heldenkaiser in bester Gesundheit frisch und fröhlich gesehen zu haben.

Das Bundespräsidium hatte im Monat August Gelegenheit genommen, den Vereinen dringend anzuempfehlen, daß sie die Feier des Nationalfestes am 2. September, und zwar an diesem selben Tage oder am ersten Sonntag des Monat September, würdig begehen möchten, damit das Fest immer größere Betheiligung finde und hierdurch das Nationalgefühl der Bevölkerung, besonders der Jugend, wachse. In der Stadt Oldenburg war, nachdem eine offizielle Feier Seitens der Vertreter der Stadt abgelehnt war, der Kampfgenossenverein für die Abhaltung des Nationalfestes eingetreten und hatte sich mit den übrigen größeren Vereinen der Stadt in Verbindung gesetzt. So konnte die Feier in gleicher Weise wie in den Vorjahren stattfinden.

Landesbibliothek Oldenburg

1882.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog geruhten, dem Oldenburger Kriegerbund auf die Dauer von 5 Jahren einen Beitrag zu Unterstützungszwecken von jährlich 100 Mk. zu bewilligen. Am 13. Februar sprach der Bundesvorstand durch eine aus Major a. D. Strackerjan und Buchhalter Lütje bestehende Deputation Seiner Königlichen Hoheit für dieses Geschenk seinen unterthänigsten Dank aus. Es sei hier erwähnt, daß Seine Königliche Hoheit die Gnade gehabt haben, den erwähnten Beitrag fortgesetzt weiter zu bewilligen, zuletzt für die Jahre 1897 bis 1901.

Bei der Versammlung von Vertretern einer Anzahl Deutscher Kriegerverbände, welche auf Einladung des Vorstandes des Deutschen Kriegerbundes in Eisenach am 12. März stattfand, war der Oldenburger Kriegerbund durch seinen Präsidenten Major a. D. Strackerjan vertreten. Es wurde daselbst ein Organisations-Entwurf für den Deutschen Kriegerverband aufgestellt und dem provisorischen Vorstande dieses Verbandes mit dem Ersuchen übersandt, auf Grund desselben baldthunlichst einen beschließenden Kongreß sämmtlicher Deutscher Verbände zu berufen.

Von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog wurden dem Bund 15 Exemplare der Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 von v. Finckh, Major im 3. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 83, zur Verfügung gestellt. Dieselben wurden an 8 Vereine, die eine Bibliothek besaßen, und an 7 andere, durch das Loos bestimmte Vereine vertheilt.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest fanden am 17. und 18. Juni in Elsfleth statt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog sandte aus Marienbad ein Telegramm, in dem Höchstderselbe den Major Strackerjan beauftragte, den zum Vereinsfest versammelten Kameraden Höchstseinen herzlichsten Gruß zu übermitteln.

Die Stärke des Bundes betrug 38 Vereine mit 2846 ordentlichen und 217 Ehrenmitgliedern. Neu eingetreten waren keine Vereine.

Im Dezember gingen dem Bundespräsidium durch den Oldenburgischen Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden Schriftstücke zu, welche von dem Central-Comitee der Deutschen Vereine vom rothen Kreuz übersandt waren. Ihr Inhalt bezweckte, schon jetzt in Friedenszeiten die Thätigkeit der Kriegervereine im Falle eines Krieges in Verbindung mit den Vereinen vom rothen Kreuz näher festzustellen, soweit möglich die vorkommenden Falls in Wirksamkeit tretenden Persönlichkeiten schon jetzt mit den von ihnen zu übernehmenden Funktionen bekannt zu machen und wo dies erforderlich, dieselben förmlich auszubilden. Die Kriegervereine sollten namentlich Bedacht nehmen auf die Schulung von Transport-Kolonnen und Sanitätspersonal. Das Präsidium bat sämmtliche Vereine,

Landesbibliothek Oldenburg

sich die Ausbildung von Krankenträgern und Krankenpflegern angelegen sein zu lassen. Dementsprechend traten in einem Verein (Varel) zwanzig Kameraden zusammen, um sich als Krankenträger ausbilden zu lassen.

1883.

Vertretertag und Bundeskriegerfest fanden am 16. und 17. Juni in Zwischenahn statt. Der Kriegerbund hatte nunmehr eine zehnjährige Vergangenheit hinter sich. Der Bundespräsident bezeichnete in seinem Rechenschaftsbericht das verflossene Jahrzehnt als in jeder Beziehung erfreulich und eine reiche Zukunft versprechend. Den Grad, den die Entwickelung des Vereinslebens erreicht hatte, schilderte er treffend wie folgt: „Mit Stolz können wir jetzt sagen: es existirt im Oldenburger Lande keine Vereinigung, welche ideale Zwecke anstrebend, materielle Noth lindernd und einen anständigen Lebensgenuß fördernd, eine auch nur annähernde Bedeutung hätte, wie die unsrige." Die Stärke des Bundes betrug 42 Vereine mit 3124 ordentlichen und 264 Ehrenmitgliedern. Wieder eingetreten war der Verein Schortens, neu eingetreten die Vereine Eversten, Gruppenbühren und Oldenbrok. Zum Ehrenmitgliede des Bundes wurde ernannt der Generalmajor Zedelius, General à la suite Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

In das Bundespräsidium wurde als Schriftführer (in Stelle des Kameraden Hofrevisor Lübbers) neu gewählt Kamerad Bureauvorsteher Havickhorst. Auf dem Vertretertage kam zur Sprache, daß bei einer Anzahl von Vereinen sogenannte Vereinsfreunde vorhanden seien, die nicht als Soldaten gedient hätten und daher nicht zu den ordentlichen Mitgliedern der Vereine gehörten. Diese Vereinsfreunde sollten künftig in den Rapporten speziell als solche bezeichnet werden. Dies geschah zum ersten Mal 1885.

Am 28. September fand die Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald statt, bei welcher der Bund durch etliche ihm angehörende Kameraden vertreten war.

1884.

Das Bundesorgan „Oldenburger Kriegerbund" erschien von Beginn des Jahres ab zweimal monatlich.

In dem verflossenen Winter, im November beginnend und bis in das neue Jahr sich fortsetzend, hatten bei dem Kampfgenossenverein in Oldenburg wöchentlich einmal Vorträge des Oberstabsarztes Dr. Müller über „Samariterdienst" stattgefunden, an denen sich 40 Vereinsmitglieder

Landesbibliothek Oldenburg

in zwei Abtheilungen betheiligten. Die Absicht, nach Beendigung dieser Vorträge innerhalb des Vereins eine Sanitätskolonne zu bilden, gelangte leider nicht zur Ausführung.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest fanden am 14. und 15. Juni in Ovelgönne statt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog bedauerte, an der Feier am 15. Juni persönlich nicht theilnehmen zu können, sondern sich durch Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog vertreten lassen zu müssen, da ein Unwohlsein ihn am Kommen hindere. Die Stärke des Bundes betrug 48 Vereine mit 3749 ordentlichen und 276 Ehrenmitgliedern. Neu hinzu gekommen waren die Vereine Bant, Eckwarden, Golzwarden, Hasbergen, Oldenburg (Osten der Landgemeinde) Osternburg und Vechta. Als Schriftführer trat für Kamerad Havickhorst in den Vorstand Kamerad Eisenbahnrevisor Mindermann.

Am 3. Juli fand in Berlin eine gemeinsame Sitzung des Ausschusses des Deutschen Kriegerverbandes und des Vorstandes des Deutschen Kriegerbundes statt, welche zur Bildung des „Deutschen Reichskriegerverbandes" führte. Der Berichterstatter, welcher in jener Sitzung über die Stellung der noch fern stehenden Landesverbände Mittheilungen machte, konnte anführen: „daß ihm der Präsident des Oldenburger Kriegerbundes, Major Strackerjan, die Erlaubniß ertheilt habe, sobald der Reichskriegerverband konstituirt worden, was jetzt geschehen sei, den Eintritt Oldenburgs anzunehmen." Mit großer Freude wurde diese, wie die folgenden Erklärungen zweier Kameraden begrüßt: „daß der Braunschweiger Landwehrverband und der Anhaltinische Kriegerverband bald in der Lage zu sein hofften, dem Beispiel Oldenburgs zu folgen." In dem Reichskriegerverband war nun eine Vereinigung aller Deutschen Verbände geschaffen, welche bestehen blieb, bis am 17. Juni 1896 an ihre Stelle die durch den „Ständigen Kyffhäuser-Ausschuß" dargestellte Verbindung trat.

1885.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest fanden am 13. und 14. Juni in Atens statt. Hier wurde zum ersten Mal Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge ein Parademarsch der Vereine vorgeführt. Seitdem ist Solches regelmäßig geschehen, wenn Höchstderselbe dem Fest beizuwohnen geruhte.

Die Stärke des Bundes betrug 51 Vereine mit 4087 ordentlichen und 138 Ehrenmitgliedern sowie 266 Vereinsfreunden. Letztere erscheinen hier zum ersten Mal in den Rapporten der Vereine und zwar bei 29 derselben, während 23 Vereine deren keine besaßen. Die Stellung der Vereinsfreunde dem Bunde gegenüber wurde 1887 näher geregelt.

Landesbibliothek Oldenburg

Neu eingetreten waren die Vereine Bürgerfeld, Mariensiel-Sande und Seefeld.

Auf einer in Berlin stattfindenden Conferenz des Deutschen Reichskriegerverbandes, zu welcher der Bund eine Einladung erhalten hatte, war derselbe nicht vertreten, hatte jedoch dorthin mitgetheilt, daß der Oldenburger Kriegerbund „nach wie vor mit Leib und Seele zur Einigungsfrage stehe".

In Varel fand eine Reihe von Vorträgen über Samariterdienst von Mitte November ab durch den Dr. med. v. Harbou statt. Dieselben waren mit praktischem Unterricht verbunden. Seitdem haben Bestrebungen dieser Art bei den Vereinen des Bundes 12 Jahre lang geruht und werden erst in dem Bericht über das letzte Vereinsjahr zu erwähnen sein.

Am 20. November hatte der Bund das Dahinscheiden seines verehrten Ehrenmitgliedes Sr. Excellenz des Generallieutenant a. D. Zedelius, General à la suite Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, zu beklagen. Der Oldenburger Kriegerbund verlor in ihm einen wohlwollenden und thätigen Förderer seiner Interessen. An der am 24. November stattfindenden Beerdigung betheiligten sich zahlreich die Kriegervereine von Oldenburg und Umgegend.

1886.

Vertretertag und Bundestag fanden am 19. und 20. Juni in Vechta statt. In einer kurz zuvor erlassenen Bekanntmachung theilte das Bundespräsidium Folgendes mit:

„Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst zugesagt, dem Feste in Vechta beizuwohnen und es ist nunmehr an uns, durch zahlreiches Erscheinen und ein würdiges Auftreten uns dieser Gnade werth zu zeigen und zugleich dem Münsterlande und im Besonderen der Stadt Vechta, wo unsere Vereinsbestrebungen noch nicht wie in anderen Theilen des Herzogthums bekannt sind, durch den Augenschein zu beweisen, welche Bedeutung die Kriegervereine bereits im Volksleben gewonnen haben und daß sie die Sympathie auch der nicht militärisch geschulten und gewöhnten Bevölkerung verdienen . . . . Nach dem Gottesdienst und dem etwaigen Abgehen der Front durch Se. Königliche Hoheit, wird, wie im vorigen Jahre, Höchstdemselben ein Parademarsch vorgeschlagen werden . . . . . Der Verein Vechta ist mit Eifer, Fleiß und Geschick mit den Vorbereitungen beschäftigt, ein gastlicher Empfang Seitens der Bevölkerung wird nicht fehlen und es gilt einen patriotischen, kameradschaftlichen Sinn und gesunden Humor mitzubringen, auf daß sich das diesjährige Fest der langen Reihe unserer herrlichen Kriegerbundsfeiern würdig anschließe."

Das Fest verlief denn auch zur allgemeinen, vollen Befriedigung. Auf dem Vertretertage wurde unter anderen ein noch gegenwärtig in Kraft befindlicher Beschluß gefaßt: „Das Präsidium wird ermächtigt,

Landesbibliothek Oldenburg

aus der Bundeskasse zum Schmuck der Kriegergräber um Metz dem Kriegerverein Metz alljährlich einen Beitrag bis zur Höhe von 50 *M.* zu übersenden".

Der Bund zählte 58 Vereine mit 4664 ordentlichen und 142 Ehrenmitgliedern sowie 383 Vereinsfreunden. Hinzugekommen waren die Vereine Delmenhorst Reserve- und Landwehrverein, Heppens, Holle, Lohne, Oldenburg vor dem Heiligengeistthor, Oldenburger Kriegerverein für Stadt und Land, Rüstersiel und Wardenburg.

1887.

An einer am 2. Pfingsttage in Bremen abgehaltenen Versammlung der Vorstände der im Reichskriegerverbande bereits geeinten Landesverbände nahm auch der Präsident des Oldenburger Kriegerbundes Theil. Es wurde dort beschlossen, im October in Eisenach die Feststellung einer endgültigen Einigung mit den Süddeutschen zu versuchen.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest wurden am 25. und 26. Juni in Oldenburg abgehalten. Seine Königliche Hoheit der Großherzog war leider in Folge des Gebrauchs einer Badekur verhindert, dem Fest beizuwohnen.

Die Stärke des Bundes betrug 60 Vereine mit 4854 ordentlichen und 119 Ehrenmitgliedern sowie 449 Vereinsfreunden. Ausgetreten war der Verein Apen, neu hinzu gekommen waren die Vereine Hooksiel, Oldenburg Westen der Landgemeinde und Zetel. In den Bundesvorstand war als Schriftführer neu eingetreten Kamerad Revisor Lorenzen.

Der Vertretertag genehmigte die von einem hierzu gewählten Ausschuß neu aufgestellten Bundessatzungen, sowie eine Geschäftsordnung für den Bund; beide haben bis zur Gegenwart nur in einzelnen Punkten eine Aenderung erfahren. Durch die Satzungen wurde das Verhältniß der Vereinsfreunde zum Bunde dahin geregelt, daß dieselben keinen Beitrag zur Bundeskasse zahlen. Durch spätere Beschlüsse wurde bestimmt, daß sie zu Vertretern nicht gewählt werden dürfen und von der Theilnahme an dem Auftreten des Bundes, bei welchem militärische Kenntnisse und Gewohnheiten erforderlich sind, auszuschließen seien. Den Vereinsfreunden wurde durch die Satzungen ein besonderes Abzeichen bewilligt, bestehend in einem einfachen Eichenblatt mit aufliegendem gekröntem **P** in gelbem Metall. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte zuvor die Höchstdemselben vorgelegten Satzungen gutgeheißen, auch die Einführung des Abzeichens in der vorerwähnten Form gebilligt und die Gnade gehabt, eine Schenkung der neuen Abzeichen in Aussicht zu stellen.

Zum 80jährigen Dienstjubiläum Sr. Majestät des Kaisers hatte

Landesbibliothek Oldenburg

der Deutsche Reichskriegerverband eine künstlerisch ausgeführte Adresse übersandt, zu welcher die Rapporte der Einzelverbände eingefordert wurden. Der bisherige Schriftführer des Bundes, Kamerad Mindermann, hatte den Rapport kalligraphisch tadellos ausgeführt.

Bei der im October in Eisenach stattfindenden Versammlung der Vorstände Deutscher Kriegerverbände wurde der Bund durch den Präsidenten des Reichskriegerverbandes, Oberst von Elpons, Berlin, vertreten.

1888.

Die schweren Schicksalsschläge, welche im Jahre 1888 das Deutsche Volk trafen, wurden am tiefsten von Denjenigen empfunden, welche unter den beiden hochseligen Kaisern in Friedens- und Kriegszeiten das Kleid des Soldaten getragen, auch wohl unter Ihren Augen ihre Pflicht als Vaterlandsvertheidiger erfüllt hatten. Ein Jahr, welches drei deutsche Kaiser auf dem Throne sah, und doch ein Jahr ohne Kaisersgeburtstagsfeier! Welch tragisches Geschick für unser Vaterland!

Kaiser Wilhelm I. ist heute verschieden!

Die ganze Bedeutung dieses weltgeschichtlichen Ereignisses zu ergründen, ist erst den folgenden Jahrzehnten möglich. Was Er uns alten Soldaten gewesen, ist jedem von uns tief in's Herz eingegraben. Was auch das Schicksal uns bringen möge, wir sind in Treue fest, unserm Wahlspruch gemäß:

Mit Gott für Kaiser, Großherzog und Vaterland!

Oldenburg, den 9. März 1888.

Mit diesen Worten verkündete der Bundesvorstand den Kameraden des Bundes die erschütternde Nachricht, und unser Bundesblatt vom 25. März 1888 gab den Gefühlen, von denen alle unsere Kameraden durchdrungen waren, in folgenden schlichten, aber warmempfundenen Versen eines ungenannten Dichters Ausdruck:

Der Kaiser todt! Der Kaiser ist verschieden.
Die Trauerkunde drang am neunten März
Durch's Deutsche Reich. — Der Kaiser ruht in Frieden,
Uns aber trübt, uns trübt sein Tod das Herz.

Wohl wußten wir's, daß auf der Erde endlich
Auch seine Bahn dem letzten Ziele nah,
Und doch — wir meinen, wenn auch unabwendlich
Sein Scheiden war, daß's noch zu früh geschah.

Zu innig war sein vielgeliebtes Leben,
Das Gott dem Vaterland zum ew'gen Ruhm
Und uns zum Heil, zur Wohlfahrt einst gegeben,
Uns allen werth, ein theures Heiligthum.

Landesbibliothek Oldenburg

Er saß als Siegesheld, als Ueberwinder
Auf Deutschlands Kaiserthron, ein frommer Mann,
Ein Vater war er seiner deutschen Kinder,
Der uns're Liebe durch sein Herz gewann.

Des Reiches Einiger, der Kraft und Stärke
Stets seinem Volk geweiht, der unentwegt,
Geschaffen hat am Nationenwerke,
Das unvergänglich seinen Namen trägt;

Der greise Held, der Deutschlands Macht errettet,
Zu voller Größe hob und schön'ren Glanz
Ihr neu verlieh: der liegt nun sanft gebettet,
Geschmückt mit ewig grünem Ruhmeskranz.

Wir ahnen seines Geistes heilig Wehen,
Als rief er uns: Ich laß euch stark zurück,
Seid deutsch, dann bleibt, was schwer erkämpft, bestehen,
Bleibt treu und deutsch, dann blüht euch dauernd Glück.

O laßt dies Wort verstummen uns're Klage,
Und gleiche Liebe Kaiser Friedrich weih'n!
An dieses großen Todten Sarkophage
Sei unser Schwur: stets treu und deutsch zu sein! —

Drei Monate später, als die neue Trauerkunde: „Der Königliche Dulder hat vollendet!" nach Oldenburg gelangte, beschloß der Bundesvorstand, einen Lorbeerkranz an dem Sarge des hohen Entschlafenen niederlegen zu lassen mit der Widmung:

„Dem Andenken des unvergleichlichen Helden in Kampf und Leid, Kaiser Friedrich III., in tiefster Traurigkeit gewidmet. Der Oldenburger Kriegerbund".

Im Frühjahr hatte eine Anzahl von Veteranen aus den Feldzügen 1848 und 1849 in Oldenburg am 27. Mai eine Gedächtnißfeier zur Erinnerung an die Erhebung Schleswig-Holsteins veranstaltet. Es waren hierbei 501 Veteranen vereint, darunter 493, die bei Oldenburgischen und 8, die bei anderen deutschen Truppentheilen gestanden hatten. Ihre Namen und die Truppentheile, denen sie angehörten, wurden in den Nr. 17 bis 21 des Bundesblattes mitgetheilt.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest fanden am 4. und 5. August in Bant statt. Der Bundesvorsitzende berichtete auf dem Vertretertage über das Projekt eines Kaiser Wilhelm-Denkmals, welches lediglich aus Beiträgen der Kriegerverbände errichtet werden solle. Es wurde beschlossen, daß der Bund hierzu beitragen, daß jedoch die Höhe dieses Beitrages vorläufig noch nicht festgesetzt werden solle. Der Bund

Landesbibliothek Oldenburg

zählte 64 Vereine mit 5057 ordentlichen und 100 Ehrenmitgliedern, sowie 550 Vereinsfreunden. Neu eingetreten waren die Vereine Edewecht, Etzhorn-Wahnbeck, Großenmeer, Horumersiel und Sillenstede. Ausgetreten war der Verein Varel.

Am 7. Oktober war Major Strackerjan in Berlin bei der ersten Sitzung des Ausschusses zur Errichtung eines Denkmals der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I. zugegen und trat dem Gesammtausschuß als Mitglied bei. Es wurde beschlossen, daß die Aufstellung des Denkmals auf dem Kyffhäuser oder in Goslar erfolgen solle.

Am 5. Dezember fand in Oldenburg aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 eine Festfeier statt, an der sich 64 Abordnungen unserer Vereine in der Gesammtzahl von 391 Mann betheiligten. Diese Abtheilung, zumeist aus Kameraden bestehend, die beim Regiment gedient hatten, wohnte einem Fest-Appell vor den Kasernen bei. Nachdem der Regiments-Kommandeur Oberst von Bahlkampf eine Ansprache gehalten hatte, schritt Se. Königliche Hoheit der Großherzog die Fronten der drei Bataillone und der Abtheilung unseres Bundes ab. Um 1 Uhr vereinigten sich etwa 350 Kameraden zu einem einfachen Mahl im Vereinslokal des Kampfgenossenvereins. An den vom Regiment für den Abend arrangirten Festlichkeiten, die höchst befriedigend verliefen, betheiligten sich die Mitglieder der Abordnungen, soweit sie nicht genöthigt waren, mit den Abendzügen die Stadt zu verlassen.

Am 9. Dezember fand in Berlin eine abermalige Versammlung des Gesammtausschusses für das Kaiser Wilhelm-Denkmal statt, welche sich auf Grund des Gutachtens von Sachverständigen einstimmig für den Kyffhäuser als Ort des Denkmals entschied.

1889.

Im März gingen den Vereinen vom Bundesvorstande Sammellisten für das Kaiser Wilhelm-Denkmal zu. Hiermit begann innerhalb des Bundes eine rege und Jahre hindurch fortgesetzte Thätigkeit zur Förderung des Denkmalsbaues. Der Bundesvorsitzende Major Strackerjan war vor Allen unermüdlich bestrebt, die Theilnahme für das Fortschreiten des Baues lebendig zu erhalten und immer wieder anzuregen. Wie er sich in dieser Hinsicht großes Verdienst um die Denkmalsangelegenheit erwarb, so war er derselben auch dadurch förderlich, daß er in den Sitzungen des Denkmals-Ausschusses oft das Wort ergriff und Rathschläge ertheilte, die fast ausnahmslos einstimmiger Annahme sich zu erfreuen hatten.

Landesbibliothek Oldenburg

Am Sonntag, den 14. April, war zum ersten Mal Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. in der Residenzstadt Oldenburg anwesend. Bei den Empfangsfeierlichkeiten hatten sich auch die Vereine des Landes zahlreich betheiligt. Wir entnehmen einem damaligen Zeitungsbericht folgende Stelle:

Vom Bahnhofe bis zum Pferdemarkt bildeten die Truppen der Garnison Spalier, dann folgten die Mitglieder der Kriegervereine. Zunächst den Truppen standen die alten Krieger; sie haben die Schlachtfelder von 1864, 66 und 70/71 gesehen. Fast der zweite Mann trägt das eiserne Kreuz auf der Brust. Altfränkisch in ihrer Tracht, aber treu im Herzen wie Gold, so warten sie auf den Kaiser. Und als er kommt, geht es wie ein elektrischer Schlag durch ihre Glieder. Sie wissen, der junge Hohenzoller ist Soldat, der Tradition seines Hauses getreu, und in strammer echt soldatischer Haltung stehen sie da. Und wie sie einst dem König und Kaiser Wilhelm I. auf den Schlachtfeldern zugejubelt, so tönt auch heute ihr Hurrah dem jungen Wilhelm II. entgegen. Der Enkel Wilhelms I., der Sohn Friedrich III., des Siegers von Wörth, hat für diese Veteranen einen besonders freundlichen Gruß.

Bei Gelegenheit der Galatafel auf dem Großherzoglichen Schlosse, zu der Major Strackerjan die Ehre hatte, befohlen zu sein, geruhte Se. Majestät Allerhöchst Seine Zufriedenheit mit dem Aussehen und Auftreten der Kriegervereine beim Einzuge auszusprechen, auch durch eingehende Erkundigungen Sein großes Interesse für die Kriegervereinssache zu zeigen. Am folgenden Tage hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Gnade, dem Major Strackerjan das Ritterkreuz II. Klasse des Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu verleihen, als Zeichen Seiner Anerkennung „in Anlaß der bei Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. in Oldenburg bethätigten erfreulichen und patriotischen Mitwirkung der Kriegervereine des Landes bei den Empfangsfeierlichkeiten." Dieser Höchste Gnadenbeweis wurde von allen Angehörigen des Bundes auf's freudigste und dankbarste empfunden.

Der Vertretertag und das Bundesfest fanden am 29. und 30. Juni in Berne statt. Es wurden einstimmig als Ehrenmitglieder des Bundes gewählt: Seine Excellenz Generallieutenant z. D. von Lehmann in Wiesbaden, Generalmajor z. D. von Hagen in Halle und die Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Major von Wedderkop und Major Freiherr von Wangenheim.

Der Bund zählte in 73 Vereinen 5712 wirkliche, 116 Ehrenmitglieder und 619 Vereinsfreunde. Neu eingetreten waren die Vereine Abbehausen, Cleverns, Fedderwarden, Ohmstede, Sagterland, Sengwarden, Varel Kampfgenossen- und Kriegerverein, Varel Kameradschaft und Waddewarden.

Landesbibliothek Oldenburg

In den Bundesvorstand war an Stelle des seitherigen Kassenführers Kamerad Ministerialrevisor Vollers, welcher sein Amt während eines Zeitraumes von 8 Jahren getreulich verwaltet und dasselbe nunmehr niedergelegt hatte, Kamerad Turnlehrer Wachtendorff getreten.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt unser Bund durch den am 3. August erfolgten Tod des Rechtsanwalt Dr. Niels Christian Hoyer zu Oldenburg, Vorstandsmitglied des „Oldenburger Landesvereins für die Linderung von Kriegsleiden". Ein ihm gewidmeter Nachruf in Nr. 15 des Blattes „Oldenburger Kriegerbund" gab den Empfindungen der Angehörigen des Bundes mit folgenden Worten treffenden Ausdruck:

Ein Mann, der von frühester Jugend an sein Leben und seine Thätigkeit den besten und edelsten Bestrebungen der Menschheit geweiht, ein Mann, der, so lange er denken konnte, mit warmem, patriotischem Herzen die Bestrebungen des deutschen Volkes nach Einigkeit und Macht, nach bestem Wissen und Können durch Wort und That gefördert hat. Seine Thätigkeit während des großen Krieges für Pflege und Heilung der verwundeten und kranken Krieger, seine nie ruhende Sorge, die Grabstätten verstorbener Krieger an den verschiedenen Orten und in den verschiedensten Ländern aufzusuchen, mit Denkmälern zu versehen und zu erhalten, seine erfolgreiche Arbeit als Vorstand des Vereins zur Linderung von Kriegsleiden werden sein Andenken bei Tausenden von Soldaten und ihren Angehörigen lebendig zu erhalten. Als die Kriegervereine sich in unserem Lande zu bilden begannen, sah er sofort ein, welche große Bedeutung dieselben haben für Stärkung und Erhaltung der Vaterlandsliebe und für Förderung des kameradschaftlichen Sinnes in dem Volke und hat er denn auch von Anfang an eifrig und nicht wenig dazu beigetragen, dieselben zu heben und ihnen allgemeine Anerkennung zu verschaffen. Dem Oldenburger Kampfgenossenverein gehörte er an als Ehrenmitglied.

Ehre seinem Andenken!

Dem Entschlafenen war für seine aufopfernde Thätigkeit stets die größte Hochachtung Seitens seiner Mitbürger gezollt worden, sowie ihm auch zahlreiche äußere Beweise der Anerkennung zu Theil wurden, unter denen die Verleihung von Orden durch sechs verschiedene Staaten Erwähnung verdient.

Am 18. August fand die erste Sitzung des Kaiser Wilhelm-Denkmal-Ausschusses auf dem Kyffhäuser statt, in der endgültig und einhellig der Kyffhäuserberg als Ort des Denkmals bestimmt wurde. Unser Bund war in der Sitzung durch Major Strackerjan vertreten.

1890.

Der Trauer über das am 7. Januar erfolgte Dahinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta gab der Bundesvorstand in Nr. 1 des Bundesblattes Ausdruck, indem er zugleich aufforderte, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers nicht durch laute Lustbarkeiten zu

Landesbibliothek Oldenburg

feiern und den Vereinen empfahl, am Vortage des hohen Geburtstages, 26. Januar, geschlossen mit Fahne im feierlichen Kirchgange dem Gottesdienste beizuwohnen.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest wurden am 28. und 29. Juni in Jever abgehalten. Die Stärke des Bundes betrug 77 Vereine mit 6084 wirklichen und 155 Ehrenmitgliedern, sowie 642 Vereinsfreunden. Neu aufgenommen waren die Vereine Augustfehn-Bokel, Brake Kampfgenossenverein, Jaderberg und Landwührden (Dedesdorf).

Dem Vertretertage wohnte als Vorstandsmitglied des „Oldenburger Landesvereins zur Linderung von Kriegsleiden", Herr Geheimer Ober-Kammerrath Rüder-Oldenburg bei und begründete mündlich einen Antrag, den der Landesverein bereits schriftlich bei dem Bundesvorstande gestellt hatte. Es gelte, die segensreichen Zwecke des Landesvereins zu fördern, dadurch, daß demselben möglichst viele Mitglieder auch aus den Reihen der Angehörigen unserer Kriegervereine zugeführt würden. Die Vereinsvorstände möchten diesen Beitritt von Mitgliedern dadurch unterstützen, daß sie entsprechende Aufforderungen an solche Kameraden richteten, die bereit und in der Lage wären, den jährlichen Beitrag von 1 *M.* zu zahlen; ebenso möchten die Vereinsvorstände sich der Mühewaltung unterziehen, die Eintrittserklärungen und die gezahlten Beiträge zu sammeln und an den Landesverein abzuführen. Der Antrag fand einstimmige Annahme und ist nicht ohne ersprießliche Folgen geblieben, wie aus den Rechenschaftsberichten des Bundes für die nächsten Jahre zu ersehen ist.

Noch in einer anderen den Vertretertag beschäftigenden Angelegenheit hatte der „Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden" Anlaß gehabt, ein gemeinsames Wirken mit dem Bund und seinen Vereinen in Anregung zu bringen. Bereits während der Kriegszeit hatte Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin die Gnade gehabt, zu befehlen, daß die Gräber der ihren Wunden oder Leiden erlegenen Kämpfer des großen Krieges mit immergrünen Bäumchen aus den Großherzoglichen Gärten geschmückt werden sollten. Dieses Bepflanzen der Gräber der verstorbenen Mitkämpfer von 1870/71, dessen Ausführung dem „Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden" übertragen war, fand seitdem in Oldenburg am Morgen des 2. September, des Sedantages, im Uebrigen aber nur noch an den Orten statt, wo das Bundeskriegerfest abgehalten wurde, und zwar am Morgen des Festtages. Da nach diesem Verfahren die Kirchhöfe der Orte, an welchen das Kriegerfest nicht gefeiert wurde, ungeschmückt blieben, genehmigten Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin huldvollst, daß hinfort sämmtlichen dem Bunde angehörigen

Landesbibliothek Oldenburg

Vereinen ein gleicher Gräberschmuck gewährt werde. Auf Anregung des Landesvereins wurde nunmehr auf dem Vertretertag ein Antrag des Bundesvorstandes gestellt und einstimmig angenommen, durch welchen für die Schmückung der Grabstätten nachstehende Anordnung erfolgte: Alljährlich zum 15. Juli reichen die Kriegervereine dem Bundesvorstande ein Verzeichniß der seit Jahresfrist verstorbenen Mitkämpfer von 1870/71 ein, unter Angabe des Ortes bezw. des Friedhofes, auf welchem das Grab gelegen ist. Der Bund beantragt hiernach die Ueberweisung der Gedächtnißbäumchen bei dem Landesverein. Alsdann erfolgt in der Regel am 2. September (Sedantag) die Pflanzung der Bäumchen. Die Vorstände der Ortsvereine sorgen für die Instandsetzung der betreffenden Gräber, für die rechtzeitige Benachrichtigung der Angehörigen des verstorbenen Kriegers und für den Weihespruch bei Pflanzung des Baumes (möglichst nach Verabredung mit dem betreffenden Geistlichen). Zugleich haben die Vorstände die auf dem betreffenden Friedhof früher bepflanzten Gräber zu besuchen, um sich vom Gedeihen des Gedächtnißbaumes zu überzeugen und falls nöthig, für eine Ergänzungspflanzung im nächsten Jahre sorgen zu können. Dieser seitdem unverändert bestehende und die alten Soldaten höchst ehrende Brauch wird, so oft er vollzogen wird, uns stets auch das Bild unserer edlen und unvergeßlichen Landesfürstin der hochseligen Frau Großherzogin Elisabeth von Oldenburg in die Erinnerung rufen und das Andenken an viele uns zu Theil gewordene Beweise großer Huld in dem dankerfüllten Herzen unserer Kameraden lebendig erhalten!

Ueber den Fortgang der Sammlungen für das Kyffhäuser-Denkmal hatte der Bundesvorsitzende auf dem Vertretertage berichtet, indem er die Hoffnung aussprach, daß neues Leben in die Sache kommen werde. Bis dahin waren hier nur reichlich 1700 *M.* eingegangen. Bald danach hatte die zwanzigste Wiederkehr des Tages von Sedan dem geschäftsführenden Denkmals-Ausschuß Anlaß gegeben, durch einen Aufruf zu erneuten Sammlungen aufzufordern. Die Summe dieser unter der Bezeichnung: „Sedanspende" von unseren Vereinen gesammelten Beiträge belief sich für die Zeit vom 2. bis 25. September 1890 auf 495 *M.* 34 ₰.

Von dem Präsidium des Württemberger Kriegerbundes war der Bundesvorstand um Zustimmung zu einer gemeinschaftlichen Petition aller deutschen Kriegerverbände an das Reichskanzleramt und den Deutschen Reichstag, betreffend einige Bestimmungen des Reichs-Invaliden-Pensionsgesetzes, ersucht worden. Der Bundesvorsitzende hatte diese Zustimmung schriftlich ertheilt.

Landesbibliothek Oldenburg

1891.

„Wo immer auf der Erdenrunde patriotische deutsche Herzen schlagen, sind sie von schwerer Trauer erfüllt!

Unser Moltke ist dahin!" Mit diesen Worten verkündete die „Parole" den Tod des greisen Schlachtendenkers. Unser Bundesvorstand sandte zur Leichenfeier des verstorbenen Generalfeldmarschalls Graf Moltke einen großen Lorbeerkranz mit entsprechender Inschrift auf der Schleife und verlieh hierdurch den Gefühlen der Kameraden des Bundes einen sichtbaren Ausdruck.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest fanden am 13. und 14. Juni in Brake statt. Der Bund zählte 79 Vereine mit 6207 ordentlichen und 163 Ehrenmitgliedern, sowie 670 Vereinsfreunden. Neu eingetreten waren die Vereine Apen, Bant Veteranenverein und Huntlosen. Der Verein Oldenburg Stadt und Land hatte sich aufgelöst.

Auf dem Vertretertag wurden unter Anderem folgende Beschlüsse gefaßt:

Die einzelnen Vereine werden verpflichtet, dafür zu sorgen, daß im Verlaufe von 2 Jahren von jedem Verein der Mindestbeitrag von einer Mark pro Kopf der Mitglieder — einschließlich der bereits geleisteten Beiträge — zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Kyffhäuser-Denkmals gezahlt wird.

Das Bundesblatt erscheint vorläufig in derselben Größe und für die Kriegervereine unter denselben Bedingungen wie bisher. Nichtmitgliedern des Kriegerbundes wird dasselbe gegen einen Abonnementspreis von vierteljährlich 50 ₰ zugänglich gemacht.

Das Bundesblatt wurde nunmehr in die Postzeitungsliste aufgenommen und konnte von da ab durch jede Reichspostanstalt bezogen werden. Die damalige Auflage des Blattes betrug nahezu 7000 Exemplare.

Am 24. und 26. Juli fand aus Anlaß des 25jährigen Gedenktages der Gefechte von Hochhausen und Werbach im erstgenannten Orte eine Feier statt. Am 24. Juli, dem Tage des Gefechts, wurde Gottesdienst unter feierlicher Betheiligung der dortigen Vereine abgehalten; am Sonntag den 26. Juli fand ein Festzug zum Kriegerdenkmal auf dem Friedhof statt, woselbst eine Festrede gehalten und Kränze niedergelegt wurden. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte das von Höchstdemselben gestiftete Denkmal für die in dem Gefecht gefallenen Oldenburger gründlich wieder herstellen lassen und die gärtnerische Ausschmückung der Gräber befohlen. In Höchstseinem Namen legte Flügeladjutant Major von Wedderkop einen prachtvollen Kranz nieder. Der vom Oldenburger Kriegerbunde übersandte große, blumengeschmückte Lorbeerkranz trug auf den beiden Enden seiner Atlasschleife die Inschriften: „Dem Andenken der am 24. Juli 1866 bei Hochhausen und Werbach gefallenen Oldenburger

Landesbibliothek Oldenburg

am 24. Juli 1891 gewidmet vom Oldenburger Kriegerbunde. — Auch sie starben für das geeinte Deutsche Vaterland." Die schöne, von den Badischen Militär-Vereinen veranstaltete und von edelstem Vaterlandsgefühl zeugende Feier verlief sehr erhebend. Ein auf dem Festplatze verlesenes Telegramm unseres Bundesvorstandes rief allgemeine Freude hervor.

Im Verlauf des Jahres hatte Major Strackerjan den Bund in zwei Sitzungen des Ausschusses für das Kaiser Wilhelm-Denkmal, am 10. Mai und 15. Dezember, vertreten. Die erste dieser Sitzungen fand auf dem Kyffhäuser statt. Dort wurde ein Antrag Strackerjans: „Die Verbandsvorstände abermals zu ersuchen, den Beitrag für das Denkmal innerhalb spätestens dreier Jahre auf eine Mark pro Kopf zu bringen", einstimmig angenommen.

1892.

Am 10. Mai fand die feierliche Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser statt, bei welcher Major Strackerjan als Vertreter des Oldenburger Kriegerbundes die üblichen drei Hammerschläge auf den Grundstein mit dem Wahlspruch unseres Fürstenhauses: „Ein Gott, ein Recht, eine Wahrheit!" thun durfte. Tags zuvor traten die Abgeordneten sämmtlicher deutschen Verbände, welche den bisherigen geschäftsführenden Denkmals-Ausschuß bildeten, am Fuße des Kyffhäuser in Kelbra zusammen und schufen hier durch ihren Beschluß die Satzungen für den Ständigen Ausschuß der Deutschen Kriegerverbände für die Verwaltung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser". Diese Satzungen, welche die Rechtsverhältnisse an dem Denkmal feststellten, wurden demnächst rechtskräftig durch die ausdrückliche Zustimmung sämmtlicher Einzelverbände.

Der Vorstand des „Oldenburger Landesvereins zur Linderung von Kriegsleiden" sprach in einem Schreiben vom 6. April seinen Dank für die erfolgreichen Bemühungen unserer Vereine aus, ihn durch Anwerbung von Mitgliedern zu unterstützen. Durch die Vorstände von 13 Vereinen waren dem Landesverein 270 neue Mitglieder zugeführt worden. Die hierdurch bewirkte Erhöhung der Einnahmen machte es möglich, Unterstützungen in ausgiebigerem Maaße zu gewähren.

Am 25. und 26. Juni fanden in Löningen Vertretertag und Kriegerfest des Bundes statt. Der Umstand, daß 1892 der 20. Vertretertag des Bundes abgehalten wurde, hatte den Bundesvorstand veranlaßt, in

Landesbibliothek Oldenburg

seinem Rechenschaftsbericht für das Jahr 1891/92 zugleich einen eingehenderen Rückblick auf die Entstehung und Entwickelung des Kriegervereinslebens in ganz Deutschland und besonders in Oldenburg zu werfen. Dieser in Buchform in F. Büttner's Buchdruckerei hierselbst gedruckte Bericht wurde in 7000 Exemplaren vertheilt und wird sich noch in den Händen vieler Kameraden des Bundes befinden. Mit verschiedenen Anlagen 48 Seiten umfassend giebt er eine vortreffliche Schilderung von dem Entstehen und seitherigen Gedeihen des Bundes. Die Sprache der kleinen Schrift zeichnet sich, wie alle aus Strackerjan's Feder herrührenden Kundgebungen, durch einen warmen und zu Herzen gehenden Ausdruck aus. Das nach einer Photographie durch vortrefflichen Holzschnitt vervielfältigte Bildniß Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs auf der ersten Seite der Schrift verlieh ihr eine besondere Zierde. Auf ihren letzten Seiten brachte dieselbe eine wohlgelungene Abbildung des Kyffhäuser-Denkmals, wie es als vollendet gedacht war, und ein Gedicht eines ungenannten Kameraden auf die Grundsteinlegung vom 10. Mai.

Der Vertretertag nahm einstimmig die ihm vorgelesenen Satzungen für den Ständigen Kyffhäuser-Ausschuß an. Nach Schluß der Verhandlungen hielt noch Kamerad Turnlehrer Wachtendorff einen höchst interessanten Vortrag über eine auf dem Zweirad von ihm gemachte Tour nach Hochhausen und einigen anderen Orten wo 1866 die Oldenburger gekämpft beziehungsweise im Quartier gelegen hatten. Der Vortrag findet sich in Nr. 14 des Bundesblattes abgedruckt. Kamerad Wachtendorff, ein Mitkämpfer von 1866, konnte über wahrhaft erhebende Eindrücke berichten, die er von dem Besuche jener denkwürdigen Stätten empfangen hatte. In einem seiner damaligen Quartiere wurde Wachtendorff noch wieder erkannt. Sämmtliche Einwohner erinnerten sich noch gern der Oldenburger und sagten: „Es waren brave Leut', man hat lange von ihne gesproche, man spricht noch heut' gern von ihne."

Der festgebende Verein Löningen war in seinen Vorbereitungen durch elementare Gewalt gehindert worden, da die Festzelte umgeweht waren und die Ausschmückung theilweise nicht vollendet werden konnte. Dieser Umstand vermochte jedoch den Verlauf des Festes nicht zu beeinträchtigen. Dasselbe wurde, gleich denen der Vorjahre, allseitig als höchst gelungen bezeichnet.

Die Stärke des Bundes in 80 Vereinen betrug 6304 ordentliche und 170 Ehrenmitglieder, sowie 651 Vereinsfreunde. Die Vereine Osternburg Glashütte, Tettens und Visbeck waren neu eingetreten; ausgetreten waren die Vereine Sagterland (aufgelöst) und Zetel.

Landesbibliothek Oldenburg

1893.

Am 27. Februar waren 40 Jahre verflossen, seit unser geliebter Großherzog die Regierung des Großherzogthums Oldenburg angetreten hatte. Der Bundesvorstand richtete aus Anlaß dieses schönen Gedenktages eine warmempfundene Ansprache an die Kameraden, der wir Folgendes entnehmen:

Eine weise innere und äußere Politik hat unter sorgsamer Pflege und Entwickelung der bewährten Einrichtungen und Gesetze des engeren Vaterlandes bewußt, opferfreudig und voll edlen Nationalstolzes bei den gewaltigen Umwälzungen, welche die Wiedergeburt des geeinten Deutschen Vaterlandes in dem in Macht und Größe herrlich sich gestaltenden Deutschen Reiche bewirkten, das Oldenburger Land und Volk stets die richtigen Wege geführt.

Diese Wege zu wandeln, ist besonders uns alten Soldaten vergönnt gewesen. Wir haben theilnehmen können an den ruhmreichen Kriegen der letzten Jahrzehnte, wir haben mitarbeiten dürfen an dem Bau des Deutschen Reiches, an der Größe des gesammten Vaterlandes, wir auch sind berufen, getreu unserm Wahlspruche: Mit Gott für Kaiser, Großherzog und Vaterland! fernerhin mitzuwirken an der inneren Kräftigung des echten deutschen Volksgeistes, an der Gesundung desselben von den das Volksleben bedrohenden Gefahren . . . . . Wir Mitglieder des Oldenburger Kriegerbundes aber wollen die Gelübde der Treue auf's Neue darbringen mit dem begeisterten, in innigster Verehrung aus vollem Herzen kommenden Ruf: Es lebe unser Großherzog Nicolaus Friedrich Peter! Es lebe unser hoher Protektor!

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest wurden am 24. und 25. Juni in Varel abgehalten. Auf dem Vertretertage hielt Herr Generalmajor z. D. Freiherr von Gayl-Oldenburg, Vorstandsmitglied des Landesvereins zur Linderung von Kriegsleiden, einen sehr interessanten Vortrag über die wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecke, welche der Landesverein verfolgt und über die Förderung dieses Vereins durch die Kriegervereine. Unter Anderem wies der Herr Vortragende darauf hin: wenn der Verein vor zwei Jahren an die Kriegervereine die Aufforderung gerichtet habe, den Landesverein durch Gewinnung neuer Mitglieder zu unterstützen, so sei hierbei nicht grade beabsichtigt worden, vorzugsweise nur die Angehörigen der Kriegervereine, welche zum Theil durch Vereinszwecke finanziell schon ziemlich belastet seien, für den Eintritt in den Landesverein zu gewinnen, sondern man habe die Kriegervereinsmitglieder auch bitten wollen, daß sie, ein Jeder in seinem Kreise, dem Landesverein dienlich sein möchten, um außerhalb des Kriegervereinswesens stehende Personen als Mitglieder für diesen Verein zu werben. Für das Jahr 1892 waren von 11 Kriegervereinen dem Landesverein 255 ℳ. 45 ₰ Beiträge zugegangen, gegen 270 ℳ. — von 13 Vereinen — im Jahre 1891. Im letztgenannten Jahre hatte der Landesverein nicht

Landesbibliothek Oldenburg

weniger als 3046 ℳ. 50 ₰ an Unterstützungen für Kriegsinvalide oder deren Hinterbliebene gezahlt.

Zum ersten Male wurde auf dem Vareler Vertretertage das „Jahrbuch des Deutschen Kriegerbundes" als Kalender mit dem Bemerken zur Anschaffung empfohlen, daß der Verlag sich bereit erklärt habe, für jedes an Mitglieder des Bundes abgesetzte Exemplar 10 ₰ an die Kasse des Bundes zu zahlen. Im Verlauf eines Jahres wurden in Folge dessen etwa 100 Exemplare dieses Kalenders an Mitglieder unseres Bundes verkauft, eine Zahl, die sich gegenwärtig bereits um mehr als das Zehnfache vermehrt hat und sich hoffentlich fortgesetzt vermehren wird, in Anbetracht, daß das Jahrbuch für den geringen Preis von 50 ₰ sehr Vieles bietet und daß von den 50 ₰ nicht weniger als 20 ₰ zum größten Theil für wohlthätige Zwecke Verwendung finden. Die Gesammtsumme des 1897 aus dem Jahrbuch erzielten Reingewinns hat nicht weniger als 56 000 ℳ. betragen, von denen 8000 ℳ. an die Kassen der Bundesverbände in Form baarer Gewinnantheile flossen, während 48 000 ℳ. zu wohlthätigen Zwecken verwendet wurden.

Die Stärke des Bundes betrug in 82 Vereinen 6584 wirkliche und 186 Ehrenmitglieder, sowie 635 Vereinsfreunde. Neu aufgenommen waren die Vereine Heppens Kameradschaft und Schweiburg.

Am Schluß des Jahres theilte der Bundesvorstand ein Verzeichniß der für das Kaiser Wilhelm-Kyffhäuser-Denkmal seither eingegangenen Beiträge mit. Dieselben beliefen sich auf 5019 ℳ. 97 ₰. Der geschäftsführende Denkmals-Ausschuß hatte zu Berlin am 10. April eine Sitzung gehalten, in welcher unter Anderem über die Versorgung der Kyffhäuser-Wirthschaft mit Wasser verhandelt wurde. Auf Antrag des Major Strackerjan wurde beschlossen, zu diesem Zweck eine Cisterne anzulegen.

1894.

Für den Oldenburgischen Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden hatten im verflossenen Jahr 8 Kriegervereine im Ganzen 243 ℳ. 35 ₰ Beiträge gezahlt. Außerdem hatte der Festausschuß für das in Varel stattgehabte Bundesfest von dem beim Fest erzielten Ueberschuß 100 ℳ. überwiesen.

An einem in Bremen am 3. Mai abgehaltenen Fest zur Weihe der „Kaiserfahne" des Kriegervereins ehemaliger Angehöriger des 1. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75 betheiligten sich 9 Vereine unseres Bundes. Major Strackerjan überreichte den vom Bunde

Landesbibliothek Oldenburg

gestifteten goldenen Fahnennagel, dessen Kopf die Form eines Wappenschildes hatte, auf dem sich in erhöhter Arbeit das Wahrzeichen des Kriegerbundes, das von einem Lorbeerkranz umschlungene P. zeigt.

Am 16. und 17. Juli fanden Vertretertag und Bundeskriegerfest in Delmenhorst statt. Der Bund zählte in 84 Vereinen 6780 wirkliche und 185 Ehrenmitglieder, sowie 691 Vereinsfreunde. Neu eingetreten waren die Vereine Moorhausen bei Hude und Zetel.

Zu dem vom 21. bis 24. Juli in Hannover abgehaltenen Abgeordnetentage des Deutschen Kriegerbundes war der Bundesvorstand Behufs Theilnahme an den Verhandlungen eingeladen worden und wurde der Vorsitzende mit der Vertretung des Bundes daselbst beauftragt.

Am 12. November beschloß der Bundesvorstand dem in Wiesbaden lebenden, vielen Kameraden bekannten Herrn Generallieutenant z. D. von Lehmann Excellenz, Ehrenmitglied des Bundes, zu seinem am 23. November stattfindenden 80. Geburtstage ein warm empfundenes Glückwunschschreiben im Namen des Oldenburger Kriegerbundes zu übersenden. Seine Excellenz hatte die Gewogenheit in einem äußerst gütigen Schreiben vom 30. November dem Bundesvorstande zu danken und gleichzeitig aus dem Werke „Die Generale der Deutschen Armee" das ihn betreffende, mit seinem sprechend ähnlichen Bildnisse geschmückte Blatt, auf dem der Verlauf seines Dienstlebens kurz angegeben ist, beizufügen. Der Bundesvorstand hat dieses Blatt einrahmen lassen und es sodann dem Oldenburger Kampfgenossenverein zur vorläufigen Aufbewahrung im Versammlungssaal übergeben.

Während des Jahres 1894 fanden zwei Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses für das Kyffhäuser-Denkmal statt, in Berlin am 25. Februar und auf dem Kyffhäuser am 10. September. In der letztgenannten Sitzung gab Major Strackerjan die Erklärung ab: der Oldenburger Kriegerbund verpflichte sich zur Aufbringung der auf ihn entfallenden Quote von 1985 M. an dem noch für das Denkmal erforderlichen Gesammtbetrage von 300000 M., bis zum 1. März 1896. Dieser Verpflichtung ist der Bund demnächst nachgekommen.

1895.

Das Jahr 1895 nimmt, wie für alle Deutsche Kriegerverbände, so auch für unseren Bund in der Vereinsgeschichte eine hervorragende Stelle ein. Durch die Wiederkehr so vieler Gedenktage an die vor 25 Jahren von uns mit erlebten großen Ereignisse wurde im ganzen Deutschen Vaterlande die Veranlassung zur Feier zahlreicher Feste gegeben, an

Landesbibliothek Oldenburg

deren weihevollen Verlauf Diejenigen, welche mitfeiern durften, sich noch oftmals gern erinnern werden. Die Feier dieser Gedenktage blieb in unserer engeren Heimath nicht auf die von den Kriegervereinen veranstalteten Festlichkeiten beschränkt, vielmehr wurde Denjenigen, welche Mitkämpfer von 1870/71 waren, auch Gelegenheit geboten an der von ihren ehemaligen Regimentern abgehaltenen Erinnerungsfeier Theil zu nehmen. Endlich konnten sämmtliche Veteranen bis einschließlich jener aus den Feldzügen 1848, 1849 an einer Feier sich betheiligen, die für alle Veteranen durch einen aus ihrer Mitte gebildeten Festausschuß veranstaltet wurde. Das Bundesblatt brachte unter dem 25. April einen Aufruf, in welchem der erwähnte durch 101 Veteranen aus allen Theilen des Herzogthums Oldenburg gebildete Festausschuß die alten, im Herzogthum lebenden Krieger aufforderte, sich an der auf Sonntag den 18. August angesetzten Festfeier zu betheiligen.

Zunächst galt es aber für die unseren Vereinen angehörenden Veteranen, an dem Bundeskriegerfeste Theil zu nehmen, welches am 23. Juni in Rastede gefeiert wurde. Ehe wir jedoch über dasselbe berichten, haben wir zunächst einer bedeutsamen Kundgebung zu gedenken, welche Seine Königliche Hoheit der Großherzog an die Mitglieder unseres unter Höchstseinem Schutze stehenden Bundes zu richten geruhte. Der Bundesvorsitzende hatte in der Absicht, Seine Königliche Hoheit „auf der Rückkehr von der herrlichen aber anstrengenden Feier der Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals beim Betreten des oldenburgischen Bodens unterthänigst zu begrüßen", ein Telegramm an Höchstdenselben nach Bremen Bahnhof abgesandt. Bevor jedoch dasselbe in die Hände unseres Landesfürsten gelangt war, hatte Höchstderselbe bereits der beim Vertretertage am 22. Juni Versammelten huldvoll gedacht. Während der dort geführten Verhandlungen traf nachstehendes Telegramm Seiner Königlichen Hoheit ein:

Kiel, 22. Juni, 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Major Strackerjan, Rastede b. Oldenburg, Gr.

Den Delegirtentag heiße ich herzlich in Rastede willkommen. Die heutige Zusammenkunft erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß wir uns anschicken, die 25jährigen Gedenktage der heißen Schlachten zu begehen, welche das Wiedererstehen des Deutschen Reiches begründeten. Der Rückblick auf diese Zeit ernster Prüfung, großartigster Erhebung und opferwilligster Hingebung ist für uns eine Mahnung, daß die Wahrung des Gutes, das wir erworben haben, nur möglich ist, wenn das Deutsche Volk den Geist patriotischer Gesinnung bewahrt und allen idealen Gütern nachstrebt. Der leidenschaftliche Parteigeist, der Materialismus, der sich jetzt überall zeigt und die Interessen der einzelnen Personen oder Berufsgruppen in den Vordergrund stellt und

Landesbibliothek Oldenburg

den Blick für das Wohl des Ganzen nicht mehr zu würdigen versteht, sind eine ernste Gefahr für unsere Zukunft. Die Bestrebungen der Umsturzpartei, welche Religion und Staat vernichten will, werden durch solche Verirrung gefördert.

Ich vertraue fest darauf, daß auch ferner die Kriegervereine eine Stätte sein werden, die den patriotischen und idealen Bestrebungen dienen, damit auch in Zukunft jeder bereit ist, alles für Kaiser und Reich zu opfern, wenn Gefahren das Vaterland bedrohen.

Das walte Gott!

Peter.

„Das Telegramm wurde vom Vorsitzenden verlesen; als er geendet und zu einem dreifachen Hoch auf den geliebten Landesherrn und hohen Protektor des Bundes aufforderte, erscholl ein Jubel, ein Beifallssturm aus mehr denn 200 deutschen Männerkehlen, wie ihn nur Liebe, Dankbarkeit und Verehrung erzeugen können." Möchten alle Kameraden unseres Bundes des Vertrauens unseres hohen Schutzherrn stets würdig sein, möchten sie stets der bedeutsamen Mahnung eingedenk bleiben, die für uns Alle in den Worten unseres Landesherrn enthalten ist! Der Vorsitzende theilte sodann noch mit, daß Seine Königliche Hoheit eine verhältnißmäßig beträchtliche Summe zu einem Willkommenstrunk ausgesetzt habe, wodurch es ermöglicht sei, jedem Vereinsmitglied eine Erfrischung zu gewähren.

Wir lassen nun eine eingehendere, nach den „Bremer Nachrichten" mitgetheilte Schilderung des Festes am 23. Juni folgen; da in ähnlicher Weise unsere jährlichen Bundeskriegerfeste stets zu verlaufen pflegen, so giebt diese Beschreibung ungefähr ein Bild unserer Feste in der Gegenwart und gestattet einen Vergleich mit der 20 Jahre hinter uns liegenden Zeit, aus welcher wir dem 1878 in Oldenburg gefeierten Feste einen größeren Raum in diesen Blättern gewidmet haben.

Rastede, 23. Juni.

Das waldumrauschte Rastede, einst der Sitz eines in unserm deutschen Nordwesten weit berühmten und besitzreichen, um 1091 gegründeten und erst mit der Reformation eingegangenen Klosters, jetzt der freundliche, von Parkanlagen und Wildgehegen umgebene Sommersitz der Familie des Großherzogs von Oldenburg, war in den letzten Tagen nicht eben eine Stätte „stiller Rast" zu nennen, wie es einst der Dichter und oldenburgische Prinzenerzieher Stephan Waetzold getauft hatte, sondern vielmehr eine Stätte buntbewegten kriegerischen Lebens und Treibens. Allerdings war es nur ein „Krieg im Frieden", der sich hier abspielte. Zum ersten Mal seit seiner Begründung im Jahre 1873 hatte nämlich der Oldenburger Kriegerbund die Sommerresidenz des allverehrten und geliebten Landesvaters zum Ort seines alljährlich stattfindenden Kriegerfestes und damit verbundenen Vertretertages ausgewählt, eine Wahl, die sich als eine sehr glückliche erwies. Der Festschmuck, mit dem sich der

Landesbibliothek Oldenburg

kleine friedliche Ort mit seinen behäbigen ländlichen Wohnsitzen und seinen villenartigen Vorortshäusern ausgerüstet hatte, war von seltener Fülle und Schönheit und wurde noch gehoben durch die rosenreichen, jetzt im herrlichsten Blüthenschmuck stehenden Gärten der Bewohner des weithin sich erstreckenden, eher einer freundlichen Landstadt, als einem Dorfe ähnelnden großen Gemeinwesens, das sich aus einer Reihe kleiner Dorfsitze hier um eine der ältesten, schon 1059 gegründeten Dorfkirche des gesegneten Ammerlandes gebildet hat.

Schon am Sonnabend hatten sich aus allen Gegenden des Oldenburger Landes die Abgeordneten der Vereine des Oldenburger Kriegerbundes hier zu ihrem 23. Vertretertage eingefunden und waren von dem festgebenden Verein Rastede gastlich aufgenommen worden. Dem Vertretertage, der unter dem Vorsitze des Bundespräsidenten Major a. D. Strackerjan im Gasthof „Zum Grafen Anton Günther", dem Vereinslokal des Rasteder Vereins, stattfand, lag diesmal eine größere Anzahl wichtiger Anträge vor, welche sämmtlich befriedigende Erledigung fanden.

Mit einem fröhlichen Kommers, dem auch nichtkriegerische Gäste aus Rastede in reicher Zahl beiwohnten, wurde dann der gestrige Vertretertag beschlossen.

Der heutige, eigentliche Bundesfesttag wurde in der Morgenfrühe mit einem militärischen Weckruf eröffnet. Im Laufe des Vormittags rückten dann von allen Seiten mit den gewöhnlichen und den Sonderzügen, zu Wagen und zu Fuß die Vereine des Bundes in Rastede ein, stets von Abgeordneten des Rasteder Vereins begrüßt.

In dem imposanten Festzuge waren sämmtliche Vereine des Bundes vertreten mit einer Ausnahme; wir zählten im Zuge 86 Fahnen und Embleme und 12 Musikcorps. Der Zug bewegte sich, nachdem „das Ganze Avanciren" geblasen, vom Bahnhofe durch den südlichen Theil von Rastede bis zum sogenannten Hirschthor, bog dann in den schattigen, waldduftigen Pfad ein und nahm auf dem sogenannten Sängerplatz Aufstellung zum Gottesdienst. Sobald die Aufstellung beendet, erschien der Hof zu Wagen und nahm in dem für ihn errichteten Pavillon Platz. Auf den herzlichen Gruß des Großherzogs „Guten Morgen, Kameraden!" antworteten die alten Krieger mit einem unmittelbar hervorbrechenden, nicht kommandierten, brausendem Hurrah. Der Rapport ergab eine Anzahl von 2886 Mitgliedern im Festzuge.

Die Rede beim Feldgottesdienst hielt Herr Pastor Bultmann aus Rastede. An dem Feldgottesdienst nahmen Theil außer dem Großherzoge die Frau Großherzogin, die Erbgroßherzogin und die Herzogin Charlotte mit ihren Hofdamen, die im Gefolge des Großherzogs befindlichen Herren und mehrere höhere Offiziere.

Nachdem der Gottesdienst beendet war, bewegte sich der Fürst in bekannter leutseliger Weise zwischen den Vereinen, sich nach Diesem oder Jenem erkundigend und mit den Vorständen freundliche Worte wechselnd.

Der Hof und die anwesenden höheren Offiziere nahmen sodann auf der Rampe vor dem Schlosse Aufstellung, um den nun folgenden Parademarsch des Oldenburger Kriegerbundes abzunehmen. Geführt von seinem Präsidenten zog der Bund in strammer militärischer Haltung in vierreihigen Kolonnen an seinem geliebten Protektor und Landesherrn nach den Klängen der Regimentsmusik vorbei. Es gewährte einen herrlichen Anblick, wie der Festzug aus dem dunkeln Parke heraustretend an dem Schlosse vorbei sich bewegte, dann wieder einen Augenblick im Gebüsch verschwand und sich durch das Parkthor wieder auf die öffentliche Straße begab. Zahlreiches Publikum bewegte sich auf den übrigen Parkwegen und hatte sich auf der Wiese zwischen Parkthor und Schloß gelagert, alles in festlichen buntem Gewande, dabei herrlicher Sonnenschein und

Landesbibliothek Oldenburg

überall frohe festliche Mienen. Es war ein berückend schönes Bild, der im Oldenburger Lande herrschenden herzlichen Einigkeit zwischen Fürst und Volk sprechenden Ausdruck gebend.

Zu dem Festessen in dem großen Zelt auf dem dem Gasthof „Zum Grafen Anton Günther" gegenüber belegenen großen Festplatze herrschte ein solcher Andrang, daß viele Theilnehmer leider die Tafel mit hungrigem Magen verlassen mußten. Bei dem offiziellen Festessen wurden, wie üblich, kräftige Toaste auf den Kaiser, den Großherzog, den Bund u. s. w. ausgebracht.

Nachmittags entfaltete sich dann auf dem Festplatze, auf dem es an Karoussels, Schaukeln, Schau- und Kuchenbuden u. s. w. nicht fehlte, ein fröhliches Jahrmarktstreiben; auch dem Tanze wurde in Sälen und Festzelten seitens der jungen Welt lebhaft gehuldigt, bis gegen Abend die Festtheilnehmer vereinsweise mit den zahlreichen Eisenbahnzügen wieder ihrer Heimath zustrebten. Die Theilnehmer an dem Fest werden jedenfalls dasselbe zu ihren angenehmsten Erinnerungen aus der Reihe ähnlicher Festlichkeiten rechnen dürfen.

Die Stärke des Bundes betrug 86 Vereine mit 7286 wirklichen und 214 Ehrenmitgliedern, sowie 749 Vereinsfreunden. Neu eingetreten waren die Vereine Tweelbäke und Wiefelstede. Für den wegen längerer Erkrankung sein Amt nach achtjähriger treuer Verwaltung niederlegenden Kameraden Lorenzen trat Kamerad Postbureauassistent Dreyer als Schriftführer in den Bundesvorstand ein.

In der Förderung des „Oldenburgischen Landesvereins zur Linderung von Kriegsleiden" durch die Vereine des Bundes war für das verflossene Jahr leider ein Rückgang eingetreten. Von 10 Vereinen waren Beiträge von im Ganzen 195 ℳ. 74 ₰ geleistet worden.

Noch standen die Angehörigen unseres Bundes unter der Nachwirkung der so befriedigenden Eindrücke des Rasteder Festes, als für die unter ihnen befindlichen zahlreichen Veteranen der deutschen Einigungskriege schon die Feier der Gedenktage im Monat August näher und näher rückte. Es sollte uns jedoch nicht vergönnt sein, die Freude an den Festen jener Tage völlig ungetrübt zu genießen, da ganz unerwartet unser Bund von dem härtesten Verluste betroffen wurde, der innerhalb des Kreises seiner Angehörigen ihm auferlegt werden konnte! Der Bundespräsident Major a. D. Rudolph Strackerjan wurde nach kurzer Krankheit am 10. August durch einen sanften Tod aus diesem Leben abberufen. Nicht besser konnte dem schmerzlichen Gefühl tiefster Trauer über diesen Verlust Ausdruck gegeben werden, als durch folgenden Nachruf, den die Kameraden des Bundesvorstandes dem Andenken ihres dahingeschiedenen Vorsitzenden widmeten·

Unser hochverehrter Präsident, der Herr Major a. D. Strackerjan, erkrankte Ende Juli d. J. an Rippenfellentzündung; er suchte Heilung im hiesigen Peter Friedrich Ludwig-Hospital und hoffte, daß er baldigst das Krankenhaus gesund wieder werde

Landesbibliothek Oldenburg

Rudolph Strackerjan,
Major a. D., Präsident des Oldenburger Kriegerbundes.
† 10. August 1895.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

verlassen können. Dieser Wunsch, den tausende seiner Freunde und Verehrer mit ihm theilten, sollte sich leider nicht erfüllen, denn bereits am 10. August Abends 11¼ Uhr setzte der Tod dem verdienstvollen Leben unseres Majors ein Ziel. Sanft ist er hinüber geschlummert zur Ewigkeit, beweint und betrauert von seinen Angehörigen, seinen Freunden und Kameraden. Es war ihm nicht mehr vergönnt, an der heutigen Jubelfeier des großen Krieges 1870/71, zu welcher sich Oldenburgs Söhne zum Fest-Appell um ihren geliebten Landesherrn schaarten, Theil zu nehmen. „Mit rauher Hand hatte der Tod weggerafft den, der an diesem Gedenktage Führer sein sollte. Er hat das Fest geplant, vorbereitet, dazu geladen und — sein Platz blieb leer!"

Mit Major Strackerjan ist ein bedeutender Mann aus dem Leben geschieden. Ein treuer Freund der hohe und edle Zwecke erstrebenden Kriegervereinssache, war er in unserer engeren Heimath der Hauptförderer derselben. Im Jahre 1876 auf dem Vertretertage in Varel an die Spitze des Oldenburger Kriegerbundes berufen, hat er sich in der langjährigen Wirksamkeit als erster Vorsitzender desselben nicht allein das vollste Vertrauen, sondern auch eine Liebe und Verehrung zu erwerben und zu erhalten gewußt, wie solche nur selten einem Sterblichen zu Theil werden. Mit seiner Liebe zu unserer herrlichen Sache, mit seiner so treu gepflegten Kameradschaft verband Major Strackerjan eine überaus große Schaffenskraft, welche voll und ganz in den Dienst unseres Kriegervereinswesens zu stellen, seine vornehmste Aufgabe war. Ausgestattet mit herrlichen Geistesgaben, nie versiegendem Humor und großer Vaterlandsliebe hat er den Oldenburger Kriegerbund vorzüglich geleitet und das Kriegervereinswesen in demselben auf eine Höhe gebracht, daß Fernstehende mit Achtung von dieser Einrichtung sprechen.

Die Mitglieder des Oldenburger Kriegerbundes haben in unserem wackeren, braven Major einen wahren treuen Freund und Kameraden verloren; schlicht und echt deutsch im Umgange, war er für unsere schöne Kriegervereinssache der rechte Mann am rechten Ort. Als die Kunde von seinem Ableben die Gauen Oldenburgs durcheilte, strömten die Mitglieder des Bundes aus allen Theilen des Herzogthums herbei, um dem geliebten Todten die letzte Ehre zu erweisen. Wir 8000 Mitglieder des Bundes wollen den Entschlafenen auch nach seinem Tode stets dadurch ehren, daß wir fest zusammenhalten in guten und bösen Tagen, damit der von ihm miterrichtete schöne Bau niemals in's Wanken komme.

Ruhe sanft, edler Freund! Dein Name aber, Rudolph Strackerjan, wird für alle Zeiten mit goldenen Lettern in der Geschichte des Oldenburger Kriegerbundes verzeichnet sein.

Oldenburg, 18. August 1895.

Der Vorstand des Oldenburger Kriegerbundes
Lütje. Wachtendorff. Dreyer.

Dieser Nachruf erschien nebst einem Bildniß des Verewigten, das seine Züge getreu wiedergab, in der am 25. August herausgegebenen Nummer des Bundesblattes. Dasselbe Bild ist auch diesen Blättern beigefügt worden, damit es dazu beitrage, bei den Lesern derselben das Andenken des Dahingeschiedenen lebendig zu erhalten.

Einen warmempfundenen Nachruf widmete auch der Kampfgenossenverein Oldenburg dem Entschlafenen, der seit 10 Jahren zugleich auch das Präsidium dieses Vereins innegehabt und verwaltet hatte.

Landesbibliothek Oldenburg

Seine Königliche Hoheit der Großherzog sprach durch Telegramm vom 11. August dem Bunde Höchstseine herzlichste Theilnahme an diesem so schweren Verluste aus und fügte hinzu: „Ich werde dem Dahingeschiedenen ein dankbares Andenken bewahren und beklage, daß die erhebenden Erinnerungsfeiern, die wir in den nächsten Tagen begehen werden, durch diesen Trauerfall getrübt werden."

Am 14. August 9 Uhr Morgens fand die Beisetzung auf dem St. Gertrudenkirchhof hierselbst statt. Wir lassen hier nachstehende Schilderung aus einem damaligen Zeitungsbericht folgen:

Das Leichenbegängniß war ergreifend, das Gefolge in seiner Masse überwältigend. Mit den Morgenzügen waren all' die Kameraden aus den Kriegervereinen des Landes, deren verdienstvoller, langjähriger Bundespräsident er gewesen, sowie Deputationen mit Fahnen und Kränzen hier eingetroffen, dem todten Kameraden, ihrem alten Führer die letzte Ehre zu erweisen.

Gegen 8¾ Uhr nahmen die Kriegervereine — etwa 40 an der Zahl — mit umflorten Fahnen auf der Peterstraße Aufstellung. Der Sarg mit den sterblichen Resten des Majors war in dem zu einer Kapelle umgewandelten Vestibul des Peter Friedrich Ludwig-Hospital aufgebahrt, wo in Anwesenheit der Angehörigen des Verstorbenen, der Deputationen der Kriegervereine und des Major Freiherrn von Wangenheim, welcher als Vertreter des Großherzogs gekommen war, von Herrn Pastor Roth in warmen Worten, welche zu Herzen drangen, die Andacht gehalten wurde . . . . . Die Feier im Vestibul war zu Ende. Draußen auf der Peterstraße fast in ihrer ganzen Länge standen die Krieger, während die Bürgersteige bis zum Kirchhofe hin dicht mit Publikum besetzt waren. Dem Leichenzuge voran schritt die Kapelle des Infanterie-Regiments, den Chopin'schen Trauermarsch blasend, dann folgten, vorauf der Bundesvorstand, etwa 40 Kriegervereine mit umflorten Fahnen.

Dem mit Kränzen und Palmenzweigen reich geschmückten Sarge vorauf — u. A. sahen wir auch einen prächtigen Kranz vom Hamburger Kriegerverein — trug Kamerad Giese vom Kampfgenossenverein auf einem schwarzsammetenen Kissen die Orden des Verstorbenen. An der Seite des mit vier Pferden bespannten Leichenwagens schritten acht Unteroffiziere des Infanterie-Regimeuts, welche den Sarg beim Hospital auf den Wagen gehoben hatten. Hinter dem Wagen folgten die Angehörigen des Entschlafenen, die sämmtlichen dienstfreien Offiziere der Garnison mit dem Brigade- und Regimentskommandeur an der Spitze Auch eine große Zahl sonstiger Bekannter und Freunde hatte sich dem Gefolge angeschlossen. Es war eine imposante Trauerparade.

Auf dem Kirchhof angekommen (die Fahnenträger mit den Fahnen hatten inzwischen an der offenen Gruft Aufstellung genommen), intonirte die Kapelle den Choral „Jesus meine Zuversicht", zwölf Kameraden vom Kampfgenossenverein trngen den Sarg nach der Gruft, während die Fahnen sich auf das Kommando des Kameraden Wachtendorff senkten.

Still, ernst, ergriffen senken die Kameraden ihren treuen Führer in die dunkle Gruft . . . Herr Pastor Roth hielt darauf die Grabrede über das Wort in den Sprüchen Salomonis: „Ein treuer Mann wird viel gesegnet". Ein Vaterunser, ein stilles Gebet und die Trauerfeier auf dem Kirchhofe war beendet. All' die Tausende aber die ihn gekannt, werden ihm allzeit ein treues Gedächtniß bewahren . . .

Landesbibliothek Oldenburg

Doch nicht durften die Freunde des Dahingeschiedenen sich ganz von der Trauer über den erlittenen Verlust überwältigen lassen! Schon traten die Anforderungen an sie heran, denen sie mit Rücksicht auf die bevorstehenden Festtage gerecht zu werden hatten. Während hier am Ort bereits die ersten der auswärtigen geladenen Gäste eintrafen und während es galt, diesen einen kameradschaftlichen Empfang zu bereiten, war etlichen unserer hiesigen Kameraden die Aufgabe zur Theil geworden, nach dem fernen Lothringen zu eilen, um bei der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge befohlenen Gedächtnißfeier an dem Denkmal der Oldenburger bei den Tronviller Büschen zugegen zu sein. Zu dieser am 16. August, dem Schlachttage von Vionville-Mars la Tour, um 12 Uhr Mittags statthabenden Feier war von Seiner Königlichen Hoheit eine Abordnung entsandt worden, bestehend aus dem Flügeladjutanten Major von Wedderkop und vier Offizieren der Oldenburgischen Truppentheile. Zu ihnen gesellten sich an Ort und Stelle noch viele Offiziere aus Metz und anderen Garnisonen, die früher bei den hiesigen Truppentheilen gestanden hatten. Die oldenburgischen Veteranen, geführt von dem Vicepräsidenten unseres Bundes, Kameraden Lütje, etwa 20 an der Zahl, hatten sich an dem Denkmal eingefunden. Nachdem ein Choralvers gesungen war und Militär-Oberpfarrer Bußler eine kurze Predigt gehalten hatte, legte Major von Wedderkop nach einer Ansprache den Lorbeerkranz Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs an den Stufen des Denkmals nieder, ihm folgten die Mitglieder der Abordnung mit Kränzen ihrer Truppentheile. Kamerad Lütje brachte den prachtvollen Kranz des Oldenburger Kriegerbundes dar, indem er eine kurze Ansprache hielt. Zum Schluß schmückte der Oberst Wolf, der 1870 im Infanterie-Regiment gestanden hatte und unweit der Grabstätte schwer verwundet wurde, das Denkmal mit einem Kranz der an der Feier betheiligten Offiziere der Metzer Garnison, indem er eine zündende Ansprache hielt. Ein Parademarsch der zur Feier kommandirten Ehrenkompagnie vom Infanterie-Regiment 131 — es war die Kompagnie des Hauptmann von Finckh, eines geborenen Oldenburgers — vor der Abordnung und den Veteranen, vorbei an der Grabstätte, schloß die Feier. „Gehobenen Herzens schieden die Betheiligten. Alle beseelte das Gefühl tiefempfundener Dankbarkeit gegen Seine Königliche Hoheit den Großherzog, der seinen Kriegern die unvergleichlich schöne Ruhestätte geschaffen hat, dieselbe in pietätvoller Weise unterhält und an dem für die Oldenburger so bedeutungsvollen Gedenktage der Schlacht von Vionville die weihevolle Feier hat begehen lassen."

Der Jahrestag der blutigen Schlacht von Vionville war auch für

Landesbibliothek Oldenburg

die Gedenkfeier der oldenburgischen Truppentheile gewählt worden. Während das Dragoner-Regiment auf dem Truppenübungsplatz in der Senne eine schöne Feier abhielt, waren in Oldenburg bei den von dem Infanterie-Regiment und der Artillerie-Abtheilung veranstalteten Festlichkeiten die alten Krieger aus dem Herzogthum und auch aus ferneren Gegenden in großer Zahl vereint.

Es wird dem Regiment (der Abtheilung) eine Ehre und besondere Freude sein, wenn recht viele ehemalige Unteroffiziere und Mannschaften, welche während des glorreichen Krieges in seinen Reihen gestanden haben und denen es daher seine kriegerischen Erfolge verdankt, den 16. August gemeinsam mit ihm feiern.

Die alten Soldaten des Regiments (der Abtheilung) würden bei der um 11 Uhr Vormittags auf dem Donnerschweer Exercierplatz stattfindenden Parade ihren allergnädigsten Landesherrn und erhabenen Regiments-Chef, Seine Königliche Hoheit den Großherzog, dem sie einst den Eid der Treue geleistet haben, begrüßen können und die ehrwürdigen Feldzeichen (die Batterien) wiedersehen, denen sie vor 25 Jahren begeistert gegen den Feind gefolgt sind. Sie würden ferner bei den für den Abend geplanten einfachen Festlichkeiten ihren alten Kompagnien (Batterien) als Gäste herzlich willkommen sein . . . . . .

So hieß es gleichlautend in den von den festfeiernden Truppentheilen erlassenen Einladungen, deren herzlicher Ausdruck die alten Krieger hoch erfreute und äußerst wohlthuend berührte. Der schöne Verlauf der Feier gestaltete sich entsprechend den in der vorstehenden Einladung enthaltenen Angaben. Einen wahrhaft erhebenden Eindruck gewährte der Vorbeimarsch, den, nach den Truppen, die alten Krieger in ihren alten Kompagnien und Batterien gegliedert, vor Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog ausführten. Hier sah man die alte 2., 4., 8., 11. und 12. Kompagnie des Infanterie-Regiments durch ihre ehemaligen Führer begleitet vorbeimarschiren, während jüngere Offiziere aus den Reihen der damaligen Mitkämpfer fast bei allen anderen alten Kompagnien und Batterien zahlreich vertreten waren. Auch über die Festlichkeiten am Abend ließe sich vieles Bemerkenswerthe berichten; von manchem freudigem Wiedersehen, von vielen und schönen Zügen treuer Anhänglichkeit könnte erzählt werden, wenn es der knapp zu bemessende Raum dieser Blätter gestattete. So aber müssen wir weiter schreiten zur Feier des 18. August.

Die „Jubelfeier des großen Krieges 1870/71" — so lautete die vom Festausschuß gewählte Bezeichnung — verlief, von allen äußeren Umständen auf's Beste begünstigt, in wahrhaft erhebender Weise. Die zu Tausenden zusammen strömenden alten Krieger versammelten sich in den Vormittagsstunden, nach ihren alten Kompagnien, von 1866 und 1870/71 getrennt, in verschiedenen Lokalen der Stadt, desgleichen das Dragoner-Regiment und die Artillerie in je einem Lokal, ebenso die alten

Landesbibliothek Oldenburg

Krieger von 1848, 49 und 50 und endlich die ehemaligen Angehörigen nichtoldenburgischer Truppentheile.

Die gemeldeten Stärken ergaben, als bei dem Fest-Appell anwesend: 56 Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte; 206 alte Krieger von 1848, 49, 50; 1501 vom Infanterie-Regiment; 258 vom Dragoner-Regiment; 252 von der Artillerie-Abtheilung und 265 von nichtoldenburgischen Truppentheilen; zusammen 2538 Veteranen. In Wirklichkeit ist jedoch die Zahl der Versammelten eine weit höhere gewesen, da sehr viele Kameraden sich noch eingefunden hatten, nachdem die Stärken festgestellt waren. Der auf dem südwestlichen Theil des Pferdemarktplatzes stattfindende Festappell, dem die höchsten Herrschaften, mit Ausnahme Seiner Königlichen Hoheit des dienstlich verhinderten Erbgroßherzoges, beizuwohnen geruhten, begann um 12 Uhr Mittags mit einem Chorgesang. Es folgte als Glanzpunkt der ganzen Feier die Festrede des Geheimen Regierungsrath im Ministerium des Innern, Dr. Krohne aus Berlin. Niemand konnte so berufen sein, diese Rede zu halten, wie dieser hier aus alter Zeit wohl bekannte und allgemein hoch verehrte Mann, der 1866 die Oldenburger als Militärgeistlicher in's Feld begleitet, und dann in der Friedenszeit hierselbst als Divisionspfarrer seines Amtes gewaltet hatte, 1870 aber auf's Neue hinausgezogen war, dieses Mal mit unserer Corps-Artillerie. An die allen Anwesenden sicherlich für immer unvergeßliche Rede schloß sich der Gesang der „Wacht am Rhein" und eine kurze Ansprache des Generallieutenant z. D. von Legat, welche mit einem dreimaligen Hurrah auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog endete. Nachdem unser hoher Schutzherr die Fronten der alten Krieger abgeschritten und hierbei so Manchen derselben freundlich angeredet hatte, folgte der Vorbeimarsch des Festzuges vor den höchsten Herrschaften. Einen großen Theil der festlich geschmückten Stadt hatte der Festzug sodann berührt, bis er, wieder auf dem Pferdemarktplatz anlangend, sich auflöste. Am Nachmittage vereinte ein Concert im Garten des Schützenhofs (Ziegelhof) die Meisten der Festgenossen. Leider war der dort verfügbare Raum für die große Zahl der Anwesenden etwas zu gering bemessen. Ein Festball im Ziegelhof schloß das nach allgemeinem Empfinden höchst gelungene Fest, das allen Betheiligten stets in der Erinnerung bleiben wird.

Von den großen Gedenktagen des Jahres 1870 war nun noch der Tag von Sedan festlich zu begehen. In unserer engeren Heimath sollte jedoch nach Gottes unerforschlichem Rathschluß an Stelle herzlicher Freude tiefste Trauer die Herzen erfüllen und für lange Zeit jeden frohen Laut verstummen machen!

Landesbibliothek Oldenburg

Am 28. August 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags verschied sanft auf Schloß Adolfseck nach nur dreitägiger Krankheit Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin Elisabeth, die edle Tochter unseres ruhmgekrönten Heerführers von 1870/71, des Prinzen Friedrich Carl von Preußen! Mit dem Großherzoglichen Hause empfand das ganze Oldenburger Volk auf's Schmerzlichste diese schwere Prüfung.

Am 4. September legten die Mitglieder des Bundesvorstandes im Namen des Oldenburger Kriegerbundes am Sarge der hohen Entschlafenen einen Kranz nieder. Zu der am 5. September erfolgenden Beisetzung waren aus dem ganzen Herzogthum Mitglieder unseres Bundes in großer Anzahl hierher geeilt, um durch ihre Gegenwart zu bekunden, daß die gemeinsame Trauer als festes Band das Land mit dem angestammten Fürstenhause unauflöslich verbinde. Auf dem Marktplatz, auf dem Casinoplatz und längs des Theaterwalles hatten die Mitglieder unseres Bundes Aufstellung genommen und blickten in tiefer Ergriffenheit auf den Trauerzug, der um $10^1/_2$ Uhr Vormittags vom Schloß aus an ihnen vorüber den Weg zur Großherzoglichen Grabkapelle nahm.

Nur wenige Ereignisse bleiben aus der bis zum Jahresschlusse noch verlaufenden Zeit mitzutheilen. Am 10. November fand eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser zu Berlin statt, in welcher der stellvertretende Vorsitzende Kamerad Lütje den Bund vertrat. Es wurde dort beschlossen, als Tag der Einweihung des Denkmals den 18. Juni 1896 in Aussicht zu nehmen. Dieser Vorschlag fand demnächst das Einverständniß Seiner Majestät des Kaisers. Dem Bunde wurden von der Geschäftsleitung 29 Plätze auf der Ringterrasse des Denkmals für den Tag der Einweihung zugewiesen.

Dem Bunde waren im Juli auf Grund der vorgelegten Bundes-Satzungen die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

1896.

Eine schwer lastende Sorge hatte unser Land und Volk aus dem alten in das neue Jahr mit hinüber nehmen müssen! Es waren die ernsten Befürchtungen, zu denen der Gesundheitszustand unserer geliebten Großherzogin seit den letzten Monaten Anlaß gegeben hatte. Leider trat in dem neuen Jahr ein so sehr gehoffter Wandel zum Besseren nicht ein.

Es folgten für das ganze Land Tage und Wochen des tiefsten Leides, dessen Maaß nur schwer von einem anderen Volke mitempfunden werden kann, es sei denn, daß es gleich uns das seltene Glück genossen

Landesbibliothek Oldenburg

hätte, nahe an 46 Jahre durch den Besitz einer wahren Landesmutter gesegnet worden zu sein. Ja, während eines so langen Zeitraumes waren wir daran gewöhnt worden, nur Gutes, nur Wohlthaten aus den Händen der gütigen Landesfürstin zu empfangen! Am Sonntag den 2. Februar kurz vor 10 Uhr Abends war dem theueren Leben der hohen Frau das irdische Ziel gesetzt! Um ihrer tiefen Trauer auch einen äußeren Ausdruck zu verleihen, eilten mehr als 2700 Mitglieder unseres Bundes hierher, als am Freitag den 7. Februar 10 Uhr Vormittags die Beisetzungsfeierlichkeiten stattfanden. Von der Palaisbrücke über den inneren Damm und den ganzen Theaterwall reichte die Aufstellung unserer Kameraden. Dem Bundesvorstande war es Tags zuvor vergönnt gewesen, einen Trauerkranz am Sarge der entschlafenen Landesfürstin niederzulegen.

Die nächsten Wochen des Jahres brachten für den Bund einen bis dahin noch nicht dagewesenen Vorgang, den Zusammentritt eines außerordentlichen Vertretertages am 8. März zu Oldenburg. Der Bundesvorstand hatte diese Maßnahme getroffen, um eine möglichst baldige Wiederbesetzung der Stelle des Bundesvorsitzenden herbeizuführen. Zunächst berieth der Vertretertag jedoch über einen Akt der Pietät, die Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Bundespräsidenten Major a. D. Strackerjan. Der Antrag des Vorsitzenden Kamerad Lütje, für diesen Zweck 1100 *M.* ihm zur Verfügung zu stellen, wurde einstimmig genehmigt. In Bezug auf die Stelle des Bundesvorsitzenden machte Kamerad Lütje den Vorschlag, Seine Königliche Hoheit den Großherzog um die Ernennung eines Bundespräsidenten zu bitten, wie denn auch ein gleicher oder ähnlicher Brauch in Baden, Hessen und einigen anderen Staaten für die dortigen Landeskriegerverbände bestehe. Auch dieser Antrag bezw. die durch ihn bedingte Aenderung der Satzungen wurde einstimmig angenommen. Schließlich wurde durch einen der Kameraden-Vertreter dem Vorsitzenden für die umsichtige Erledigung dieser Angelegenheit warme Anerkennung ausgesprochen und auf ihn ein Hoch ausgebracht, in welches die anwesenden Kameraden lebhaft einstimmten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog geruhten die Bitte des Bundesvorstandes in Betreff der Ernennung eines Vorsitzenden zu genehmigen und durch höchsten Erlaß vom 30. März den Generallieutenant z. D. von Legat in Oldenburg zum Bundesvorsitzenden zu ernennen. Dieser Offizier war im Oktober 1867 als Hauptmann und Kompagnie-Chef in das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 versetzt worden und hatte fast 17 Jahre lang dem Regiment angehört, zuletzt in der Stellung als Major und Bataillons-Kommandeur. Nachdem derselbe 1893 unter Verleihung des Charakters als Generallieutenant zur Disposition

Landesbibliothek Oldenburg

gestellt war, hatte er seinen Wohnsitz nach Oldenburg verlegt. In einer an die Kameraden des Bundes gerichteten Ansprache gab der neu ernannte Vorsitzende seiner Freude darüber Ausdruck, daß durch das in ihn gesetzte gnädigste Vertrauen unseres erhabenen Protektors es ihm nunmehr vergönnt sei, zu Land und Leuten im Herzogthum, die ihm seit 29 Jahren lieb und werth geworden, in nähere Beziehungen zu treten. Hiermit verbinde er die Hoffnung, daß das Vertrauen aller Kameraden ihm fördernd zur Seite stehen werde, worauf er um so eher bauen zu dürfen glaube, als er sich mit einer großen Anzahl der Kameraden durch gemeinsame Erlebnisse während der militärischen Dienstzeit im Kriege und im Frieden näher verbunden wisse.

Am 10. Mai fand bei vielen unserer Vereine eine Feier zum Gedächtniß an den Frieden zu Frankfurt 1871 statt. In Oldenburg betheiligten sich die drei städtischen Kriegervereine an dem Festzuge der städtischen Vereine, Korporationen und Schulen, sowie an den sonstigen Festlichkeiten. Der Festausschuß ließ den Veteranen eine Denkmünze überreichen und erfreute hülfsbedürftige Veteranen durch die Bewilligung namhafter Unterstützungen.

Weitere für den Bund wichtige Beschlüsse waren dem ordentlichen Vertretertage für 1896 noch vorbehalten. Dieser sowie das Bundeskriegerfest fand am 13. und 14. Juni in Lohne statt. Auf dem Vertretertage berichtete der Vorsitzende über das inzwischen vollendete und aufgestellte Grabdenkmal für den verstorbenen Bundespräsidenten Major Strackerjan. Dasselbe besteht aus einem Obelisk von schwarzem schwedischen Granit, der sich inmitten der durch ein eisernes Gitter gebildeten Umfassung auf einem Sockel von gestocktem Granit erhebt, und auf seinen vier Seitenflächen Inschriften trägt, darunter eine Widmung, deren Zeilen das in bronzefarbenem Metall in erhabener Arbeit gefertigte Bundesabzeichen umschließen. Am Vormittage des Pfingstsonntages hatten die Vorstände des Bundes und des Oldenburger Kampfgenossenvereins in Gemeinschaft mit den näheren Verwandten des Verewigten sich an dem Grabe eingefunden, um das Denkmal zu besichtigen und unter Niederlegung von Kränzen ihrem treuen Gedenken an den Entschlafenen Ausdruck zu geben Grabstätte und Denkmal sind in den Besitz des Bundes übergegangen.

Der Vertretertag genehmigte sodann die Anträge:

daß die 25jährige Feier des Bestehens des Oldenburger Kriegerbundes im Jahre 1898 bei Gelegenheit des alsdann in Oldenburg abzuhaltenden Bundesfestes stattfinden solle;

Landesbibliothek Oldenburg

ferner:

daß nach Auflösung des „Geschäftsführenden Ausschusses für das Kyffhäuser-Denkmal", die am 16. Juni erfolgen sollte, die Vertretung des Oldenburger Kriegerbundes in dem alsdann zu bildenden „Ständigen Ausschuß für die Verwaltung des Denkmals" durch den jeweiligen Bundes-Vorsitzenden zu erfolgen habe;

endlich:

daß die geschäftsführenden Mitglieder des Bundesvorstandes, ausgenommen der Vorsitzende, jährlich vom Vertretertage zu wählen seien und ihren Wohnsitz in Oldenburg oder Osternburg haben müssen

Die erwähnte Wahl wurde, vorbehaltlich der noch einzuholenden Genehmigung des Staatsministeriums zu der erforderlichen Aenderung der Satzungen, sofort vorgenommen und ergab, daß die zur Zeit im Vorstande befindlichen Kameraden Lütje, Wachtendorff und Dreyer auf ein ferneres Jahr gewählt waren.

Die Stärke des Bundes betrug in 95 Vereinen 8305 wirkliche 213 Ehrenmitglieder, sowie 766 Vereinsfreunde. Neu eingetreten waren die Vereine Damme, Esenshamm, Hohenkirchen, Nadorst, Nordenham, Oldenburg Verein ehemaliger 19. Dragoner, Oster- und Westerscheps, Sage und Schweewarden.

Als Beiträge von fünf Kriegervereinen waren für 1895 dem „Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden" zugeflossen 126 *M.* 45 ₰. Es war hierein leider wiederum ein Rückgang zu verzeichnen.

Für das Kyffhäuser-Denkmal waren bis zum 11. Mai 1896 vom Bunde 6073 *M.* 94 ₰ Beiträge geleistet worden.

Am 16. Juni hielt der „Geschäftsführende Ausschuß für den Bau des Denkmals", welchem Kamerad Lütje als Mitglied angehörte, seine letzte Sitzung. In der am folgenden Tage stattfindenden ersten Sitzung des „Ständigen Ausschusses für die Verwaltung des Denkmals" wurde der diesem Ausschuß angehörende Bundesvorsitzende, welcher am Erscheinen verhindert war, durch Kamerad Lütje vertreten, desgleichen auch bei der am 18. Juni stattfindenden Feier der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser. Von unserem Bunde waren dort zugegen 12 Mitglieder, darunter aus dem Vorstande noch Kamerad Dreyer. Seine Majestät der Kaiser haben damals geruht, aus Anlaß der Einweihungsfeier dem Kameraden Lütje als Vorstandsmitglied unseres Bundes den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 25. August trat eine neue Errichtung in's Leben, welche der Bundesvorstand vorläufig eingeführt hatte, der unentgeltliche Arbeitsnachweis an gediente Soldaten durch eine Geschäftsstelle des Bundes in Oldenburg. Nähere Nachrichten hierüber bringen wir in einer besonderen Anlage.

Unser Land wurde nach den betrübenden Heimsuchungen der letzten Jahre zuerst wieder durch ein unser Fürstenhaus betreffendes frohes Ereigniß erfreut, als am 4. Oktober die Verlobung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs mit der durchlauchtigsten Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin dem Volke verkündet wurde. Der Bundesvorstand richtete an Ihre Königliche Hoheiten den Großherzog und den Erbgroßherzog im Namen des Bundes schriftlich die unterthänigsten Glückwünsche, auf welche Seine Königliche Hoheit der Großherzog durch Telegramm aus Lensahn am 7. Oktober Höchstseinen Dank auszudrücken geruhte. Nachdem sodann die Vermählung des Erbgroßherzoglichen Paares stattgehabt hatte, fand am 20. December der festliche Einzug Höchstdesselben in die Residenz statt. Etwa 2000 Mitglieder von 73 unserer Vereine waren an dem Einzugstage hierher geeilt, um durch ihre Gegenwart ihre treue Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus zu bekunden. An der vom Militär, sowie den Vereinen und Korporationen der Stadt bei dem Einzuge genommenen Aufstellung waren die Kriegervereine betheiligt. Ihre Aufstellung reichte vom Pferdemarktplatz längs der Heiligengeist- und Langenstraße bis zur Haarenstraße. Eine Adresse, in welcher den Erbgroßherzoglichen Herrschaften die Glück- und Segenswünsche des Oldenbuager Kriegerbundes ausgesprochen wurden, war am Morgen des Einzugstages durch den Bundesvorsitzenden im Elisabeth-Anna-Palais niedergelegt worden.

1897.

Am 14. Januar hatten die Erbgroßherzoglichen Herrschaften die Gnade, die Mitglieder des Bundesvorstandes in Audienz zu empfangen und geruhten bei dieser Gelegenheit Höchstihren Dank für die vom Oldenburger Kriegerbunde zum 20. December v. J. gewidmete Adresse auszudrücken.

Für den Bundeskassirer Kamerad Wachtendorff, welcher im verflossenen December aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub anzutreten genöthigt war, hatte zunächst der Stellvertreter des Vorsitzenden Kamerad Lütje die Vertretung übernommen. Da dieser jedoch nicht in der Lage war, die Vertretung noch auf längere Zeit weiter zu übernehmen, so richtete der Bundesvorstand an den Kamerad Hügel, Zahlmeister

Landesbibliothek Oldenburg

bei der Landes-Hauptkasse, die Bitte, die Kassenführergeschäfte bis auf Weiteres zu versehen. Kamerad Hügel, welcher sich hierzu bereit erkärte, hatte bereits in früheren Jahren dem Bundesvorstande als Schriftführer und als stellvertretender Vorsitzender angehört.

Die Hundertjahrfeier des Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen wurde, wie im gesammten deutschen Vaterlande, so auch im Herzogthum durch unsere Vereine überall auf's Würdigste begangen. In der Stadt Oldenburg wurde am Sonntag den 21. März Nachmittags $5^1/_2$ Uhr in der St. Lambertikirche ein besonderer Gottesdienst für Kriegervereine abgehalten, an welchem 9 Vereine aus der Stadt und deren Umgegend durch Abordnungen betheiligt waren. Herr Divisionspfarrer Rogge hielt die Festpredigt. Am 23. März Abends $8^1/_2$ Uhr hatten die drei Kriegervereine der Stadt sich zu einem gemeinsamen Festkommers im Gasthof zum Lindenhof vereinigt, an welchem die Herren Offiziere der Garnison sich zahlreich betheiligten. Von dem Bundesblatt „Oldenburger Kriegerbund" wurde am 19. März eine besondere Festnummer herausgegeben.

Am 26. April waren 25 Jahre verflossen, seit der Oldenburger Kampfgenossenverein gegründet wurde. Aus diesem Anlaß fand am 2. Mai eine vom Verein veranstaltete Feier statt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte als Protektor des Vereins die Gnade, demselben in einem aus Rom erlassenen Schreiben Höchstseinen Glückwunsch auszusprechen. Diese Gedenkfeier unseres ältesten Vereins eröffnete eine Reihe von Festen gleicher Art, von denen im selben Jahre noch drei gefeiert wurden und deren etliche nunmehr alljährlich in Aussicht stehen.

Der Vertretertag und das Bundeskriegerfest fanden am 26. und 27. Juni in Bockhorn statt. Auf Antrag der betreffenden drei Vereine wurde beschlossen:

> Die Einrichtung der im Jahre 1898 in der Stadt Oldenburg abzuhaltenden Feier des 25jährigen Bestehens des Oldenburger Kriegerbundes und des alsdann gleichzeitig stattfindenden Bundeskriegerfestes wird den drei Stadtoldenburgischen Kriegervereinen: Kampfgenossenverein, Verein vor dem Heiligengeistthor und Verein ehemaliger 19. Dragoner, zur gemeinschaftlichen Ausführung übertragen.

Bei der Wahl der Mitglieder des Bundesvorstandes wurden die seitherigen geschäftsführenden Mitglieder wieder gewählt. Als Kassirer trat nunmehr Kamerad Hügel endgültig in den Vorstand ein. Die Wiederwahl des Kameraden Wachtendorff erwies sich als unthunlich, weil dessen Urlaub verlängert worden und über seine demnächstige Rückkehr nach hier Sicheres nicht bekannt, eine längere Vertretung aber nicht

Landesbibliothek Oldenburg

durchführbar war. Kamerad Wachtendorff hatte neun Jahre hindurch seines Amtes mit großer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit gewaltet. Der Verdienste, die er hierdurch um den Bund sich erworben, müssen wir an dieser Stelle anerkennend gedenken und gleichzeitig hervorheben, daß unser ausgeschiedenes Vorstandsmitglied in weiten Kreisen der Bundesangehörigen sich mit Recht größter Beliebtheit erfreute, da er alle zum Vortheil der Kameradschaft dienenden Bestrebungen eifrigst förderte und unterstützte.

Der Vertretertag beschloß ferner noch, daß der unentgeltliche Arbeitsnachweis an gediente Soldaten bis auf Weiteres fortbestehen solle.

Der Bund hatte eine Stärke von 100 Vereinen mit 9107 wirklichen und 221 Ehrenmitgliedern, sowie 813 Vereinsfreunden erreicht. Neu eingetreten waren die Vereine Dötlingen, Neuenhuntorf, Ofen, Strückhausen, Waddens und Wangeroge. Der Veteranenverein Bant, der sich aufgelöst hatte, war in Abgang gekommen.

An den Oldenburgischen Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden hatten 5 Vereine Beiträge von im Ganzen 83 ℳ. 5 ₰ entrichtet.

Da unser geliebter Landesvater und hoher Protektor in diesem Jahre das siebzigste Lebensjahr vollendete, so wurde der 8. Juli im ganzen Lande in besonders gehobener und freudiger Stimmung festlich begangen.

Die Kriegervereine von Stadt Oldenburg, Osternburg und Rastede betheiligten sich an einer Huldigung, welche Seine Königliche Hoheit am Vorabend des Festtages in Rastede gnädigst entgegennahm. Um $8^3/_4$ Uhr Abends beförderte ein Extrazug die städtischen Korporationen und die Kriegervereine von Oldenburg nach Rastede. Dort wurde ein glänzender Fackelzug formirt, welcher vor dem Schloß Aufstellung nahm. Für die aus Chorgesang und Rede bestehende erhebende Feier geruhte Seine Königliche Hoheit Seinen wärmsten Dank den Versammelten auszusprechen.

Nachdem wir auf den vorstehenden Blättern unsern Bund 24 Jahre hindurch bei seinen Erlebnissen begleitet haben, beenden wir diese Darstellung und verweisen in Betreff der Vorkommnisse während des Jahres 1897/98 auf den nachfolgenden Rechenschaftsbericht. Wie der Rückblick auf die seit 1873 verflossene Zeit ein erfreulicher und wahrhaft befriedigender ist, so hoffen wir, es möge sich auch nach abermals zurückgelegten 25 Jahren von unserem Bunde Gutes und Erfreuliches berichten lassen. Zu solchem erstrebenswerthen Ziel wollen wir mit allen Kräften mitwirken, und ein Gleiches werden sicherlich auch die später in den Bund eintretenden jüngeren Kameraden als ihre Aufgabe betrachten.

Landesbibliothek Oldenburg

Allen uns obliegenden Pflichten aber werden wir gerecht werden, wenn wir stets festhalten: an der treuen und unerschütterlichen Anhänglichkeit an Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland, wenn wir unter uns pflegen und bewahren: den Sinn echter und hülfsbereiter Kameradschaft, und wenn wir auch ferner sein und bleiben werden: eine einige, durch Standesunterschiede nicht getrennte Gemeinschaft.

Für das dem Oldenburger Kriegerbunde seither erwiesene Wohlwollen und Entgegenkommen danken wir von Herzen unsern hochverehrten Ehrenmitgliedern, sowie allen Deutschen Kriegerverbänden und allen Behörden und Korporationen, mit denen wir geschäftlich oder kameradschaftlich in Beziehungen treten durften. Mögen sie Alle auch ferner das Blühen und Gedeihen des Oldenburger Kriegerbundes fördern, dessen Wahlspruch stets bleiben wird:

„Mit Gott für Kaiser, Großherzog und Vaterland!"

Oldenburg, im Januar 1898.

Der Bundesvorsitzende:
v. Legat
Generallieutenant z. D.

Landesbibliothek Oldenburg

Anlage 1.

Verzeichniß

der

Vorstandsmitglieder des Oldenburger Kriegerbundes

während der Jahre 1873 bis 1898.

Vorsitzende:

1. Vom 26. October bis 13. August 1876: Reyersbach, Kaufmann.
2. Vom 13. August 1876 bis 10. August 1895: Strackerjan, Major a. D.
3. Seit 30. März 1896: von Legat, Generallieutenant z. D.

Stellvertreter des Vorsitzenden:

1. Vom 13. August 1876 bis 1878: Reyersbach, Kaufmann.
2. Von 1878 bis 1879: Hügel, Zahlmeister der Großherzoglichen Hauptkassenverwaltung.
3. Von 1879 bis 1881: Reyersbach, Kaufmann.
4. Seit 1881: Lütje, Buchhalter bei der Großherzoglichen Wittwen-, Waisen- und Leibrentenkasse.

Kassenführer:

1. Vom 13. August 1876 bis 1881: Kaven, Eisenbahnrevisor.
2. Von 1881 bis 1888: Vollers, Ministerialrevisor.
3. Von 1888 bis 1897: Wachtendorff, Turnlehrer.
4. Seit 1897: Hügel, Zahlmeister.

Schriftführer:

1. Bis 1876: Hügel, Zahlmeister.
2. Von 1876 bis 1877: Lütje, Buchhalter.
3. Von 1877 bis 9. April 1878: Siemer, Amtseinnehmer.

Landesbibliothek Oldenburg